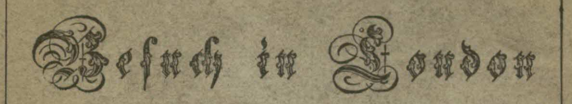
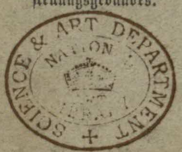
Ein



während der großen

Industrie-Ausstellung.

Mit einer Außenansicht und einem Plane des Innern des Ausstellungsgebäudes.



Wien, 1851.

Im Verlage bei J. F. Greß.


NATIONAL
ART
LIBRARY

Ein

Besuch in London

während der großen

Industrie-Ausstellung.

Ein verläßlicher Führer und Wegweiser für den deutschen Reisenden,

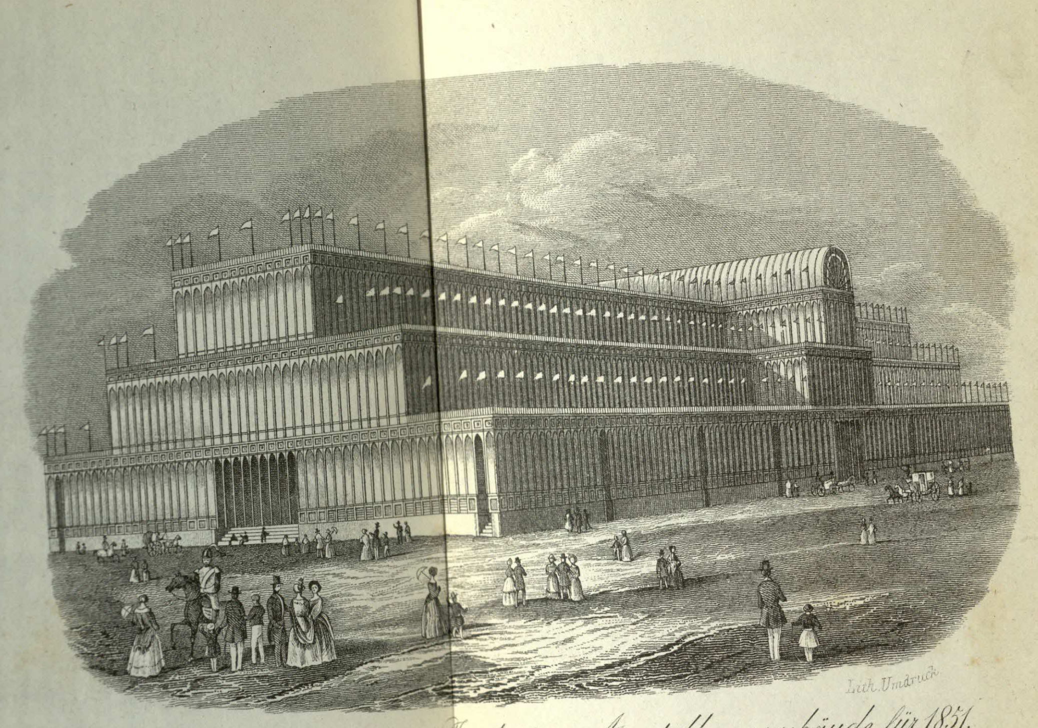
aus den besten Quellen bearbeitet.



Mit einer Außenansicht und einem Plane des Innern des Ausstellungsgebäudes.

Wien, 1851.

Aus der kaiserl. königl. Hof- und Staatsdruckerei.



Das Londoner Industrie-Ausstellungsgebäude für 1851.

Entworfen von Herrn Paxton; es wird eine Grundfläche von 18 Acres einnehmen, 1848 Fuß lang, 408 Fuß breit und 66 Fuß hoch seyn. Die Anzahl der Säulen wird 6024, diejenige der Galleriestützen 3000 betragen. Die Geländer werden 45 engl. Meilen lang seyn und 900,000 Fuß Glastafeln zur Überdachung des Gebäudes verwendet werden. Die Gallerie wird 24 Fuß weit seyn und die Ausdehnung einer engl. Meile haben. Länge des Ausstellungsraumes 8 Meilen. Gesammtkosten 79,800 Pfund.

Ein riesiges, in seiner Weise mit nichts Anderem vergleichbares Bild wird sich den Blicken der erstaunten Welt in wenig Tagen darstellen.

England, das gewerbfleißigste Land der Erde, hat den großen Gedanken erfaßt, eine bisher nie versuchte, nie angestrebte, vielleicht nie gedachte Vereinigung von Hervorbringungen der industriellen Thätigkeit der ganzen civilisirten Welt auf einem einzigen Puncte zu bewerkstelligen. Es hat alle Nationen der Erde zu dem großen Feste geladen, wo der Beschauer an der reichen Tafel schwelgen soll, welche der stets vorwärts ringende Menschengeist ihm bestellt hat, wo der Reichthum und die tausendfarbige Mannigfaltigkeit des Lebens sich in den Producten spiegeln, die alle für den denkenden Betrachter den Stämpel des Klimas, der Sitten, der Gewohnheiten, des Bildungsgrades, der Eigenthümlichkeit, ja der Geschichte der Nation tragen, aus der sie hervorgegangen.

Welch eine Fülle von Genüssen trägt diese Vergleichung und Betrachtung in sich, welch eine Fülle von Belehrung liegt in dieser riesigen Schaustellung der Erzeugnisse menschlichen Scharfsinnes und unermüdlichen Fleißes, in diesen Producten, an denen man bald mehr die sinnige Erfindung, bald mehr die

Die große
Welt-Industrie-Ausstellung.

Ein riesiges, in seiner Weise mit nichts Anderem vergleichbares Bild wird sich den Blicken der erstaunten Welt in wenig Tagen darstellen.

England, das gewerbfleißigste Land der Erde, hat den großen Gedanken erfaßt, eine bisher nie versuchte, nie angestrebte, vielleicht nie gedachte Vereinigung von Hervorbringungen der industriellen Thätigkeit der ganzen civilisirten Welt auf einem einzigen Puncte zu bewerkstelligen. Es hat alle Nationen der Erde zu dem großen Feste geladen, wo der Beschauer an der reichen Tafel schwelgen soll, welche der stets vorwärts ringende Menschengeist ihm bestellt hat, wo der Reichthum und die tausendfarbige Mannigfaltigkeit des Lebens sich in den Producten spiegeln, die alle für den denkenden Betrachter den Stämpel des Klimas, der Sitten, der Gewohnheiten, des Bildungsgrades, der Eigenthümlichkeit, ja der Geschichte der Nation tragen, aus der sie hervorgegangen.

Welch eine Fülle von Genüssen trägt diese Vergleichung und Betrachtung in sich, welch eine Fülle von Belehrung liegt in dieser riesigen Schaustellung der Erzeugnisse menschlichen Scharfsinnes und unermüdlichen Fleißes, in diesen Producten, an denen man bald mehr die sinnige Erfindung, bald mehr die

geschickte Ausführung zu bewundern sich gezwungen fühlt, an diesen Hervorbringungen, denen die kärglichste Nothdurft zur Unterlage dient, wie an jenen, welche dem Glanze und dem Luxus sich dienstbar machen!

Das Gebäude.

Das Ausstellungsgebäude steht auf dem Grunde des **Hyde-Parkes** an der Südseite zwischen dem Reitsteige **Rotten-row** und der **Knigths - bridge** (Ritterbrücke) Straße, und wird beinahe **739.837** Quadrat-Fuß Wiener Maß oder fast **13** Joch Landes bedecken.

Die Länge beträgt **1848** englische Fuß, und der Quertract, der eine Reihe von Ulmenbäumen einschließt, und eine Höhe von **108** Fuß hat, theilt den ganzen Bau der Länge nach in zwei Theile, deren einer **948**, der andere **900** Fuß hat. Das Gebäude ist einzig und allein aus Glas und gußeisernen Säulen construirt, mit Ausnahme der Trame für die Sturz- und Fußböden. Sämmtliche Bestandtheile kamen schon bearbeitet auf den Bauplatz, um da bloß zusammengefügt zu werden. Die Säulen sind durchaus von gleicher Construction, so auch die Fenstersprossen und Glastafeln. Die Zahl der Säulen, deren Höhe von **14⅙**″/ bis **20**″/ reicht, beträgt **3320**. **2244** gußeiserne Träger stützen die Gallerie und das Dach nebst **1128** Zwischenträgern von **24** Fuß Länge. Das verglaste Dachwerk zu tragen sind ferner **358**

doppelte und dreifach so lange verstrebte Träger aus Schmiedeisen verwendet. Die Länge sämmtlicher hölzerner Rinnen zur Ableitung des Regenwassers in die gußeisernen Säulen beträgt 34 englische Meilen, die Länge sämmtlicher Fenstersprossen für die Glasdächer 202 englische Meilen, der Flächenraum der Glastafeln zur Eindeckung 900.000 Quadratfuß. Die Gallerie hat 24 Fuß Breite und nahe an eine englische Meile Länge; nöthigenfalls kann sie erweitert werden. Die Länge der Auslegtische wird 8 englische Meilen betragen, und der ganze kubische Inhalt des Ausstellungsraumes die Ziffer von 33 Millionen Kubikfuß ergeben. Das Glas allein gibt ein Gewicht von 400 Tonnen oder 8000 Wiener Centner.

Der Gesammt-Kostenaufwand ist contractmäßig 79.000 Pfund Sterling, wobei zu berücksichtigen, daß sämmtliches Material nach vollendeter Ausstellung an den Unternehmer zurückfällt. Im Falle der Bau mit Uebernahme des Materials von Seite der Commission geführt worden wäre, hätten die Kosten sich auf 150.000 Pfund Sterling oder ein und eine halbe Million Gulden Silbermünze belaufen.

Besonders bemerkenswerth ist die Vorrichtung zum Ablaufe des Regenwassers und zur Ventilation durch Jalousien. Das Glasdach besteht aus einer Reihe zusammengestellter Satteldächer von 8 Fuß Weite. Das Wasser wird längs der schiefen Flächen durch Rinnen in die Säulen geleitet, wo es durch Röhre und Abzuggräben weiter befördert wird; und

da die Dachrinne von der Mitte aus nach beiden Seiten einen Fall gegen die Säulen hat, so hat das Wasser niemals mehr als 12 Fuß weit zu fließen, um in die Abzugsröhre zu gelangen. Das ganze Gebäude wird mit Luftschläuchen, mit Jalousien versehen seyn, welche so angebracht werden, daß sie keinen Regen, wohl aber frische Luft einströmen lassen. Das Glasdach und die Südseite des Gebäudes wird mit Canevas bedeckt, welcher bei sehr heißem Wetter befeuchtet werden kann, um das Innere des Gebäudes kühl zu erhalten.

Der Seitenflügel allein wird über 5000 Quadratfuß Ventilationsfläche enthalten.

Der Bau wurde von den Herren Fox, Henderson und Comp., den Bauunternehmern, im verflossenen Juli erstanden, der Bauplatz im August eingezäunt, und am 1. Jänner 1851 wurde das Gebäude zusammengefügt und gedeckt der Commission übergeben. Die ersten Eisenbestandtheile für die Säulen sind am 14. September aus der Gießerei von Dudley auf den Platz gekommen. Das Sproßwerk der Satteldächer wurde in London verfertigt. Die gußeisernen Säulen sind nach einer Zeichnung des Herrn Barry: sie bestehen aus 6zölligen hohlen Röhren mit 4 kreisförmigen Rippen, und bei ihrer großen Festigkeit und Stärke haben sie ein leichtes, elegantes Aussehen.

Die Vorsicht zur strengen Einhaltung des Vollendungstermins war so groß, daß die Bauunterneh-

mer doppelte Exemplare der Zeichnungen und Modelle der Eisentheile anfertigen ließen, um bei unvorhergesehener Verhinderung einer Gießerei bereits eine andere mit dem Geiste des Planes bekannt zu wissen, und schnell nachholen zu können.

Nicht weniger als 285 Baupläne sind dem verantwortlichen Comité, welches mit Einschluß der Herren Barry, John Burgogne und Cubit aus sechs Mitgliedern bestand, zur Wahl vorgelegt worden. Hievon gehören acht und dreißig der Fremde an. Zwölf oder fünfzehn Sitzungen waren mit ihrer Durchsicht ausgefüllt, und in denselben siebzig dieser Pläne ausgewählt, welche man einer ehrenvollen Erwähnung werth erklärte. Unter diesen siebzig waren nicht weniger als dreißig von Nicht-Engländern gezeichnet.

Das Comité schritt nun zur zweiten Wahl und hob achtzehn aus den siebzig Plänen heraus, die wegen ihres Verdienstes besonderer Auszeichnung werth befunden wurden. Von diesen achtzehn kam einer aus Dublin, vier aus Reading und einer aus London, die andern zwölf stammten von nicht-englischen Architekten her.

Schließlich einigte sich das Comité in der Heraushebung zweier Pläne als „einer ganz besondern Aufmerksamkeit würdig", da sie die kühnste und scharfsinnigste Anordnung und Construction darthun. Es waren die Pläne des Herrn Hector Horeau in Paris und der Herren Richard und Tho-

mas Turner in Dublin. Doch entschied man sich zuletzt für den Plan des Herrn Paxton, weil der Bau nach seinem Plane, bei großer Zierlichkeit und Festigkeit, den Verhältnissen entsprechender erschien, Schnelligkeit und Wohlfeilheit der Ausführung verhieß, und die Möglichkeit einer großen Erweiterung bot.

Aufstellungssystem der exponirten Gegenstände.

Die Ausstellung zerfällt nach der letzten Anordnung in Erzeugnisse der vereinigten brittischen Königreiche, ihrer Colonien und die der fremden Länder. England wird für sich allein die Hälfte des Raumes in Anspruch nehmen. Obwohl diese Abtheilung der ausgestellten Objecte nach den Erzeugungsländern im Principe festgehalten wird, ist es doch nothwendig, daß Maschinen, welchem Lande sie auch angehören, zusammen aufgestellt werden, da selbe mitunter einer besondern Fundirung bedürfen, und viele derselben durch eine Dampfmaschine in Bewegung gesetzt werden sollen, um ihre Beschaffenheit wirksam zu veranschaulichen.

Außerdem hat man es jedem Lande anheimgestellt, seine Ausstellung nach dem ihm beliebigen Systeme zu ordnen.

Nichtsdestoweniger scheint es annehmbar, daß man sich der Anordnung der vereinigten Königreiche möglichst nahe halten, wenigstens die Hauptrubriken als maßgebend adoptiren wird.

Diese theilen ihre Ausstellung folgendermaßen ein (immer mit dem Vorbehalte: so weit es thunlich ist).

Rohstoffe.

1. Bergwerks- und Steinbruch-Erzeugnisse, Metalle und Mineralien.
2. Chemische und pharmaceutische Producte im Allgemeinen.
3. Nahrungsmittel.
4. Vegetabilische und animalische Stoffe, welche in Fabriken zu Werkzeugen oder zu Verzierungen verwendet werden.

Maschinenwesen.

5. Hilfsmaschinen, mit Einschluß von Fuhrwerk- und Eisenbahn-, und nautischen Maschinen.
6. Fabrikations-Maschinen und Instrumente.
7. Mechanische, Civil-Ingenieur-, architektonische und Bau-Apparate.
8. Schiffbauwesen, militärisches Ingenieur- und Bauwesen, Artillerie-Waffen und Rüstungen.
9. Landwirthschaftliche und Gartenbau-Maschinen und Werkzeuge.
10. Wissenschaftliche Instrumente und vermischte Geräthe, einschließlich ihrer Verwendungsweise, musikalische, horologische und akustische Instrumente.

Manufacte.

11. Baumwollwaaren.
12. Gewebte und gewirkte Wollwaaren.
13. Seide und Sammt.
14. Manufacte aus Flachs und Hanf.
15. Gemischte Gewebe, einschließlich Shawls.
16. Leder, Felle, Häute, Kürschnerwaaren, Schuster-, Riemer-, Sattlerwaaren ꝛc. ꝛc.
17. Papier, Buchdruckerei, Buchbinderei.
18. Gewebte, gesponnene, gepreßte, appretirte und derlei zum Drucke und zum Färben vorbereitete Fabrikate.
19. Tapeten, Teppiche, Fußdecken, Spitzen, Stick- und Strick-Arbeiten.
20. Kleidungsstücke zum unmittelbaren Gebrauche.
21. Messerschmiedarbeiten, Schneid- und chirurgische Instrumente.
22. Eisen- und Stahlwaaren mit Einschluß von Schlosserarbeiten.
23. Verarbeitungen von edlen Metallen, Juwelen und derlei Luxuswaaren.
24. Glaswaaren.
25. Töpferwaaren, Porcellan, Steingut.
26. Hausdecoration, Möbel, Tapezierarbeit, Tapeten von Papier, Papiermachée und lackirte Gegenstände.
27. Manufacte aus mineralischen Stoffen, die im Bau- oder Decorationsfache angewendet werden, wie in Marmorschiefer, Porphyr, Cement, künstlichen Stein u. dgl.

28. Manufacte aus animalischen und vegetabilischen Stoffen, welche nicht gewebt oder gepreßt sind.
29. Verschiedene Manufacte und kurze Waaren.

Schöne Künste.

30. Sculptur, Modelle, Plastik, Mosaik, Emaille-arbeit.

In der Abtheilung für Maschinen werden alle Arten von Dampfmaschinen, wie solche zu Wasser und zu Land verwendet werden, in der vollendetsten Schönheit und Reinheit der Ausführung ausgestellt seyn; sie werden all die sinnigen Vorrichtungen für Wendung, Lenkung, Umkehren, Anhalten, überhaupt für die Leitung dieses mächtigen Mechanismus zur Schau bringen.

Diese Abtheilung wird auch Wasserräder, Windmühlen im Ganzen wie in ihren einzelnen Theilen in sich fassen. Ebenso Pumpen zu allen Zwecken, Kraniche, Schraubenwinden, Pilotenzieher, Wägen aller Art, mechanische Vorrichtungen zur Verwendung bei Eisenbahnen, Schiffswerften, wie in der Landwirthschaft. Mathematische und wissenschaftliche Instrumente, Wag-, Rechen- und Meßapparate, Thurm-, astronomische, Wand- und Sackuhren bis zur elegantesten Pendule werden da ihren Platz finden.

Zeichen-, Druck-, musikalische und chirurgische Instrumente werden da glänzend vertreten seyn.

An die Werkzeuge und Maschinen zum Weben, Wirken und Drucken der Zeuche (Fabriksmaschinen

im engeren Sinne), werden sich alle Arten von Schlosserarbeiten, endlich Stich-, Hieb- und Schußwaffen reihen.

Es führte zu weit, all die tausend mannigfaltigen Erzeugnisse erfindungsreichen und rastlosen Gewerbsgeistes aufzuzählen, welche diese Abtheilung in sich begreifen wird, und welche bis zum kleinen Werkzeuge des Drehens, Bohrens, der Niete, Neuheit und Zweckmäßigkeit nachweisen werden.

Und alle diese Maschinen werden nicht stumm und ruhig sich der Betrachtung hinstellen, dem Uneingeweihten ein schwer lösbares Räthsel, eine schwer zu verstehende Frage. Sie werden ihre Kraft selbstredend bethätigen. Es wird dem Besucher gezeigt werden, wie dieß Werkzeug dem Menschengeiste gehorsam, zum selbstwirkenden Factor wird, wie Tuch, Leinwand, Seide gewoben, das Leder zubereitet, wie Bänder, Spitzen, alle Behelfe des Luxus auf Geheiß des Meisters von den Maschinen erzeugt werden; wie eine Steck- und Nähnadel, ein Knopf, ein Messer, ein Blatt Papier, ein Strähn Zwirn, ein Nagel, eine Schraube, ein Strumpf unter seinen Augen entsteht, wie ein Teppich gewoben, ein Krug, ein Becher, ein Teller geformt, ein Löffel geschmiedet oder gepreßt wird.

Es wird ersichtlich gemacht werden, wie ein roher Klumpen Erz in die feinste Nähnadel verwandelt, wie aus demselben Klumpen ein schlankes, genau gebohrtes Rohr entsteht, wie die Presse in Bewegung

gesetzt wird, welche die Verbreitung des Wortes und Gedankenausdruckes in zauberhafter Schnelle und im riesigem Maße zu vermitteln vermag.

Unter den Modellen des Ingenieurfaches dürfen vor Allem das der Brittania-Brücke, der Plan der Barage des Nils und den wichtigsten Werften des Landes hervorgestellt werden.

Die Spinn- und Webefabrikate, die Manufacte überhaupt, welche, wie bereits bemerkt, nach den verschiedenen Ländern, denen sie entstammen, ausgestellt, und da nach verschiedenen Systemen geordnet seyn werden, werden sowohl glatte als gemusterte, gedruckte und gefärbte Stoffe aufweisen, vom Rohmateriale angefangen zum Halbfabrikate und zur fertigen Waare ein Bild darstellen.

Sie werden alles umschließen, was der tägliche nothdürftige Gebrauch des Aermsten, wie die Phantasie und Laune des üppigsten Luxus von der Industrie fordert und bekömmt, was bloß auf Zweckmäßigkeit und leichte Anschaffung sich fußt, wie das, was den feinen Geschmack und den Schönheitssinn theilweise mit zum Richter über seinen Werth beruft.

Die Glas-, Porcellan-, Steingut-, Terra cotta und irdenen Waaren werden den Bedarf der Hütte bis zum Zierath des Palastes vorführen, und auch hier schon den Uebergang des Gewerbewesens zur Handhabung der schönen Künste bethätigen.

Die Arbeiten in Holz, Bein, Horn, Schildkröte, Perlmutter, Meerschaum, Ambra, Bernstein

mit Metallbeimischungen, die kunstvollen Werke der Tischler, Drechsler, Schnitzarbeiter, Vergolder werden da durch hervorragende Leistungen wie gewöhnliche Verbrauchswaaren vertreten seyn.

Stroh- und Rohrgeflechte, Roßhaar- und Borstenerzeugnisse, Matten, Seile, Tauwerke, Arbeiten aus Kautschuk und **Gutta percha**, die verschiedenen Producte aus Leder, Fellen in den mannigfachsten Zubereitungen, werden einen Reichthum von Objecten bieten.

Alle Länder der Erde werden da das ihnen besonders Eigenthümliche zur Schau bringen.

Der ferne Osten wird dem fernen Westen begegnen. Die Webstuhlerzeugnisse des Ostens, dessen Teppiche und Shawls allein eine Summe von hunderttausend Pfund Sterling vertreten sollen, werden da ihre Rivalen aus Paris, Paisley, Norwich und ihre geringpreisigen Halbbrüder aus Wien finden. Seidenstoffe, Foulards, Mousselins, Brocate, Flors werden Belgien, Irland, England, Italien und Deutschland zu bieten haben.

Belgien mit seinen Leinwanden und Tuchen wird auch deutschen, englischen und französischen Rivalen begegnen.

Papier in allen Verwendungen aus Birmingham wird mit seinem Vorbilde von Jagar in die Schranken treten. Gold- und Silbergeschirre, Mosaikarbeiten aus Delhi wie aus Paris, werden die Kunst der alten und modernen Schule der Juweliere

und Ciseleure zur Geltung zu bringen wissen. Sheffield wird mit seinen Schlosser- und Schmiedewaaren an Deutschland einen vorwärtsstrebenden Nebenbuhler finden.

In Glas- und Spiegelwaaren wird Böhmen sich Frankreich, England und Italien gegenüberstellen; nicht minder in Porcellanwaaren dem Vergleiche nicht aus dem Wege zu gehen haben.

In Kunsttischlereien und Möbelarbeiten, wie in Drechslerwaaren wird Wien seine Einsendungen denen von Paris und Deutschland entgegenzuhalten haben, und die schönsten eingelegten Arbeiten von der Küste Malabar das würdige Gegenstück zur modernen Holzschnitz- und Tischlerkunst liefern.

Und das Ganze wird ein so reiches, mannigfaltiges, glänzendes und in seinen Theilen lehrreiches Bild liefern, daß man es als ein Monument, dem Siege des industriellen Geistes aufgerichtet, betrachten kann.

Bequemlichkeit für die Besucher der Ausstellung.

Die Nothwendigkeit und Ersprießlichkeit für die Besucher, Erfrischungen zu einem billigen Preise erhalten zu können, hat die königliche Commission veranlaßt, drei Plätze im Ausstellungsgebäude selbst zum Verkaufe und zur Consumtion von Erfrischungen anzuweisen, jedoch zu bestimmen, daß dieselben nur an diesen Plätzen eingenommen werden dürfen.

Diese Erfrischungen werden bestehen: an dem einen Orte in Gefrornem, Pasteten, Sandwiche, Kuchen, Obst, Thee, Kaffeh, Chocolate, Cacao, Limonade, Sulzen und Soda-Wasser.

An den zwei andern Orten, wovon einer östlich, einer westlich gelegen, in Brot, Butter und Käse, Thee, Kaffeh, Chocolate, Ingwer-Bier (Ginger-Beer), Spruce-Bier (Spruce-Beer) und dergleichen Getränken, worüber eine vom Comité zu billigende Liste vom Restauranten eingereicht werden muß.

Frisches filtrirtes Trinkwasser in Gläsern muß dem Besuchenden in jedem Erfrischungsraume unentgeltlich verabreicht werden. Auch müssen die oben erwähnten Artikel immer in hinreichender Menge vorräthig seyn.

Wein, Spirituosa, Bier und alle sonstigen berauschenden Getränke dürfen nicht verabreicht werden.

Ein Reglement und ein Verzeichniß der Preise, welche alle Gebühren für den Aufwärter in sich begreifen müssen, und die vom Comité gebilligt worden, werden stets zur Einsicht der Besucher aufliegen.

Wohnungen, Gasthöfe und Erfrischungs-Anstalten Londons.

Wir haben den Leser durch die Räume der Ausstellung geleitet; es liegt uns noch ob, für seine Bedürfnisse und Bequemlichkeit zu sorgen.

Die Forderungen des Leibes nehmen nun einmal hier das ihnen zustehende oberste Recht in An-

spruch, und wir müssen uns zuvörderst um die Bequartierung, die Speise- und sonstigen Erfrischungslocale der Weltstadt umsehen.

Wenn Jemand nicht Abrechnung mit seiner Börse zu halten nöthig hat, dann mag er sich nur an einen der vornehmsten Einkehrhöfe an der Eisenbahn adressiren. Er wird da allen Comfort und alles seinen Wünschen entsprechend finden, sich aber auch auf eine dem entsprechende Rechnung gefaßt machen müssen. Die vorzüglichsten dieser Locale sind: **Belle-Sauvage, Ludgate-hill, Golden Cross, Charing-Cross, Swanwith two necks, Lad-lane, Bull and Mouth, St. Martins le Grand, Four Swans, Bishopsgate Street, Bell and Crown, Holborn, Saracen's Head, Skinner Street, Snow-hill, Bolt-inn, Fleet Street.** Bei jedem dieser Gasthöfe ist ein Kaffehzimmer, in welchem die verschiedenen Speisen zu bekommen sind. Die Kosten steigen von **1** Schilling für Frühstück bis **2½** Schilling, für Mittagmahl von **2 — 10** Schilling, für Thee oder Kaffeh von **1 — 2½** Schilling, für Dienerschaft von **2 — 4** Schilling für den Tag.

Hat man aber Grund, mit seiner Barschaft hauszuhalten, und gedenkt, längere Zeit seinem Aufenthalte in London zu widmen, so wird man jedenfalls besser thun, eine Privatwohnung zu suchen, und außer dem Hause in einem guten Speisehause seine Mahlzeit einzunehmen, indeß der Verehrer des Kaffeh

am besten thut, sich selben zum Frühstücke selbst zu
bereiten. Bei der Wahl der Wohnung räth ein in
London sehr heimischer und bewanderter Landsmann
den Deutschen, jenem Theile der Stadt den Vorzug
zu geben, den mehrere Straßen in der Umgebung des
Quadranten in **Regent-street** bilden, und den man
das Fremdenviertel nennen könnte.

Die Gegend ist anständig, in der Mitte der
Stadt, in der Nachbarschaft der italienischen und
deutschen Oper, nicht weit von den Parlamentshäu-
sern, den Palästen und dem Ausstellungsorte. Ueber-
dieß sind die Vermiether gewohnt, Fremde aller Na-
tionen bei sich aufzunehmen, sind darum den fremden
Eigenthümlichkeiten fügsamer und geschickter, ihnen zu
entsprechen. Die Preise sind mäßig, die Bequemlich-
keiten genügend, und endlich sind fast alle Speisehäu-
ser und Café's, die von Deutschen gehalten und be-
sucht werden, in der Nähe.

Es gibt auch sogenannte **Boarding-houses**, wo
man für etwa **1 — 1½** Liv. Sterl. für die Woche
nebst Wohnung (Schlafzimmer und die Benützung
eines gemeinschaftlichen Wohnzimmers) Frühstück,
Mittagsessen und Thee erhält. Viele dieser Häuser
werden von Deutschen gehalten, und eine Empfeh-
lung, welche zur Aufnahme in ein solches Etablisse-
ment nöthig ist, wird unschwer zu bekommen seyn.
Doch ist im gegenwärtigen Falle, wo der Fremde
den größten Theil des Tages mit der Beschauung der

Ausstellung und den Rest mit der in Augenscheinnahme aller Herrlichkeiten und Wunder der Riesenstadt zubringt, und kaum zur bestimmten Mahlzeit in seinem **Boarding-house** zurück seyn kann, ohne kostbare Stunden zu verlieren, diese Art der Unterkunft nicht die empfehlenswerthere.

Doch **Boarding-house** oder Privatwohnung, jedenfalls wird es dem Reisenden von Vortheil seyn, eine Empfehlung an irgend eine achtbare Person, in London sässig, mitzubringen; man hält da noch Etwas auf solche Einführung, und wäre die Adresse dem Vermiether auch ganz unbekannt.

Die Privatwohnungsvermiethung wird gewöhnlich durch einen Zettel an dem Fenster kenntlich gemacht. Man begnügt sich gemeiniglich mit einer Schlafstube, da man doch nur kurze Zeit im Hause zubringt. Nur der Ueberfluß nimmt ein Wohnzimmer dazu.

Die meisten Gast- und Kaffehhäuser vermiethen Betten für die Nacht, zum gewöhnlichen Preise von 1 bis 1½ Schilling.

Sein Mittagmahl kann man in einer Restauration, deren London unzählige besitzt, und die alle Stufen der Eleganz umfassen, einnehmen. Eine gute Mittagskost, bestehend aus Fleisch, zuweilen Geflügel, Gemüse, Brot, Bier u. dgl., kostet 1½ bis 2 Schilling, und wir können hier als die empfehlenswerthesten Locale dieser Art bezeichnen: **Hancock's in Rupert-street, Haymarket; the European**

Coffee-house in Coventry-street; Stamford-Coffee-house in Stamford-street; Anderton's Hotel in Fleet-street; Punch's Tavern, corner of Bridelane, Fleet-street.

Ein ausgezeichnetes Fischmahl kann man in verschiedenen Gasthäusern in Billingsgate für die mäßige Summe von 1½ Schilling einnehmen; die Speisestunden sind von 1 bis 4 Uhr.

In den meisten Kaffehhäusern und Speisesälen niedern Ranges zahlt man für ein gutes Mittagsmahl in ersteren für Rindsbraten mit Erdäpfel, Brot, Kaffeh oder Thee einen Schilling, in den letztern für eine beliebige Fleischspeise, mehrere Arten von Gemüsen, Pudding oder Pastete, Brot, Käse und Porter 1¼ Schilling.

Ein gutes Frühstück von Kaffeh oder Thee mit Schinken, Speckschnitten, Eiern, Kipfeln kostet in einem solchen Locale einen Schilling.

In den vorzüglichern Kaffehhäusern liegen alle Morgen- und Abendblätter auf, mitunter findet man sogar eine Bibliothek zu seinem Gebrauche allda.

Gabelfrühstück findet man in jedem Alton-Ale-house um 6 Den., bestehend aus Würsten und einem Glase besten Biers.

Diejenigen, welche ein Suppenmittagmahl vorziehen, mögen zu Zeiten Johnson's, Clare-court, Clare-market oder Balls's in King Edward-street, Newgate-street besuchen, wo sie eine Schüssel für

4 bis 6 Den. bekommen. Diese Häuser sind auch ihres Rindfleisches wegen berühmt so wie das des Mr. Williams in Old Bailey. Es darf überhaupt nicht vergessen werden, daß das Rindfleisch in England außer Vergleich besser und schmackhafter, nahrhafter ist als das unsere, und dadurch der Abgang unserer gewohnten Leckerspeisen wenig fühlbar wird.

Möge man dem Rathe erfahrener Reisenden folgen, und sich bald an die englische Kost gewöhnen, wie es im Allgemeinen räthlich ist, je nach der Art und der Weise des Landes zu leben, in dem man sich aufhält; es ist dieß gesundheitszuträglicher, wohlfeiler und bequemer.

Ein umfassendes Verzeichniß von Erfrischungsanstalten Londons folgt weiter hinten.

Noch eine Bemerkung mag hier Platz finden.

Das, was dem Deutschen in London am theuersten für sein Bedürfniß erscheinen dürfte, ist der Wein und sind Cigarren. Wohl ist beides in vorzüglicher Qualität vorhanden; aber sie kosten auch entsprechende Preise.

Nach kurzer Gewohnheit wird indeß das vortreffliche Bier den Wein theilweise entbehrlich machen, und bei einiger Oekonomie werden die 3/4 englische Pfund Cigarren, welche England dem Fremden zollfrei einzuführen gestattet, schon eine Zeit lang ausreichen, um so mehr, als man in London weit mehr am Rauchen gehindert ist, als in großen Städten des Continents.

Man wird daher wohl thun, beim Besteigen des Schiffes gerade so viel Cigarren mitzunehmen, daß man davon 3/4 Pfund nach England mitbringt, da sonst für das Uebergewicht der sehr hohe Zoll von 9 Schilling (oder 4 fl. 30 kr. C. M.) für das Pfund zu entrichten wäre.

Eine

Wanderung durch die Stadt.

Wir haben den Leser durch die Ausstellungsräume geleitet, haben für die Bedürfnisse der Unterkunft und für die nöthigste Bequemlichkeit ihm Sorge tragen helfen. Wir müssen nun auch die Befriedigung seiner Wißbegierde und seiner Zerstreuung uns zur Aufgabe stellen.

Die Hunderttausende, welche im Jahre **1851** London zum ersten Male besuchen, werden ohne Zweifel ihre Neugierde nicht auf die bloße Besichtigung des Industrie-Palastes und dessen immensen Sammlungen beschränken, sie werden gewiß auch diese Gelegenheit dazu benützen wollen, um von dem Sehenswürdigsten dieser ungeheuern Hauptstadt wenigstens ein flüchtiges Bild zu bekommen. Schlägt man jedoch dabei keinen systematischen Weg ein, so geht nicht nur viel Zeit verloren, sondern es bleiben außerdem viele der vorzüglichsten und interessantesten Gegenstände gänzlich ungesehen. Man wird dieß leicht begreifen, wenn man erwägt, daß die Stadt London in ihrer ganzen Ausdehnung nicht weniger als ungefähr **12.000** Straßen (streets), Plätze (squares), große Höfe (courts) u. s. w., **156.000** Häuser und öffentliche Gebäude, mit nahe an **2** Millionen Einwohnern zählt.

Eine solche Masse zu bewältigen, werden wir die Stadt in Straßen eintheilen, und in diesen jedes Gebäude u. s. w. bezeichnen, welches einer besondern Beachtung werth ist, und zugleich alle darauf bezüglichen bemerkenswerthen Aufklärungen geben. **Charing-cross** ist gegenwärtig der beste Centralpunct, von welchem aus wir bei unseren Wanderungen gehen können; wir wollen daher auch mit diesem beginnen.

Erste Route.

Charing-cross, ein in der ältern Zeit von London getrenntes Dorf, leitet seinen Namen von einem an diesem Orte auf Befehl des Königs Eduard **I.** zur Erinnerung seiner Liebe für die Königin Eleonore errichteten stattlichen Kreuze her. Dieses Kreuz bezeichnete die letzte Stelle, an welcher ihr Leichnam bei der Uebertragung nach der Westminster-Abtei geruht hatte.

Der Platz liegt in der Verbindung von **White-hall**, dem **Strand**, **St. Martins-lane** und **Pall-mall**, und kann als die Gränze zwischen dem eleganten (fashionable) Theil der Stadt, „Westend" genannt, und jenem Theil angesehen werden, welcher von den vornehmsten Kaufleuten eingenommen und gemeiniglich „Ostend" (east end) genannt wird. **Charing-cross** bietet jetzt einen mit **Trafalgar-square** in Verbindung stehenden großen offenen Platz dar und hat eine der schönsten Lagen, welche nur irgend eine Stadt der Welt bieten kann. In seinem

Mittelpuncte steht die dem Admiral Nelson gewidmete Säule, deren Basis mit 4, die denkwürdigsten Momente des Lebens dieses Helden darstellenden, Basreliefs aus Bronce geziert werden soll, und von denen bisher bloß Eines, den Tod dieses Helden darstellend, aufgestellt ist. Der viereckige Platz, in welchem diese Säule steht, ist mit Asphalt gepflastert und mit zwei Springbrunnen geziert, welche ihr Wasser mittelst einer Dampfmaschine aus einem am rückwärtigen Theile der National-Gallerie befindlichen artesischen Brunnen erhalten. Dieses letztere, an der Nordseite des Platzes stehende Gebäude, ist nichts weniger als schön zu nennen, und es fällt daher dessen Unbedeutendheit als ein auf diesem vornehmen Platze stehendes National-Eigenthum um so mehr auf.

Der westliche Flügel dieser Gallerie enthält eine Sammlung von Gemälden, welche der verstorbene Mr. Angerstein der englischen Nation zum Geschenke machte, sowie auch noch mehrere andere, die seitdem hinzugekommen sind. Unter diesen befinden sich wahre Meisterstücke der alten Schule. Diese Gallerie ist dem Publikum alle Montage, Dinstage, Mittwoche und Donnerstage von 10 Uhr an geöffnet. Den östlichen Flügel des Gebäudes nimmt die königliche Akademie ein, und es finden in diesem Theile die alljährlich im Mai beginnenden Ausstellungen Statt, so daß die Besucher der Industrie-Ausstellung auch im Stande seyn werden, die Leistungen einiger der besten jetzt lebender englischer Künstler zu besichtigen.

Man kann diese Ausstellung, gegen ein Eintrittsgeld von 1 Schilling, von 8 Uhr Morgens bis Abends besuchen.

An dem nordöstlichen Ende dieses Platzes erhebt sich die Kirche von St. Martin-in-the-fields (in den Feldern), deren schöner Porticus allgemein bewundert wird. Vor einigen Jahren wurde die Thurmspitze vom Blitze bedeutend beschädiget, ist aber bereits wieder vollständig hergestellt.

Auf der Westseite des Platzes befindet sich das Doctoren-Collegium, ein Gebäude mit einem schönen Porticus, sonst aber von düsterem Aussehen. Rückwärts davon steht das Union-Clubhaus oder Casino.

An der, der St. Martins-Kirche gegenüberliegenden Ecke befindet sich eine Statue von Georg IV., sowie gegenüber von Nelson's Monument am Charing-cross die Statue Carls I. von Le Sueur (die erste in England errichtete Reiter-Statue); endlich steht ein wenig weiter links von dem Platze die große Reiter-Statue Georgs III., welche im Jahre 1836 von Mr. Wyatt ausgeführt wurde.

Nicht das am wenigsten Interessante von Charing-cross ist das Northumberland-Haus, die Stadt-Residenz des Herzogs von Buckingham. Dasselbe steht an der südwestlichen Ecke des Strand, gegenüber der Säule, und trägt auf seinem Giebel einen gewaltigen Löwen. Es wurde unter der Regierung Jacobs I. erbaut. Von den in der Hauptfronte befindlichen beiden Eingangsthoren ist nur das eine sicht-

bar, während das andere als ein Theil der Ziegelmauer erscheint.

Verfolgt man jene Straße, nach welcher, so zu sagen, die Nelson-Statue hinschaut, so gelangt man zur Admiralität. Dieses Gebäude birgt die geistige Leitung jener Riesenmacht, welche Englands Stellung in der Welt begründet, ohne daß das Aeußere des Palastes seiner Bedeutung entspräche.

Ein wenig weiter davon steht auf derselben Seite das Gebäude der königlichen Reitergarde (**Horseguards**), dann das Hauptdepartement des Kriegs-Ministeriums. Die auf dem Thurme der Hauptfronte des Gebäudes angebrachte Uhr wird des Nachts durch ein von unten darauf fallendes Licht beleuchtet. Zugleich bildet dieses Gebäude den Haupt-Eingang in den **St. James-Park.**

Der **Horseguards** gegenüber steht **Whithall Chapel** (Capelle), ursprünglich von Inigo Jones zu einem Theile eines neuen Palastes bestimmt; das in dem Haupttheile befindliche Deckengemälde rührt von Rubens her. Charles I. ging durch ein Fenster dieses Palastes auf das Schaffot.

Rückwärts des Gebäudes befindet sich eine sehenswerthe schöne broncene Statue von Jacob II., von **Gibbons** ausgeführt.

Gerade gegenüber dieser Statue liegt **Privy Gardens.** Ein Theil des höchsten Adels Alt-Englands wohnt in diesem Stadttheile. Eines der Häuser trägt das Wappen Sir Rob. Peel's und die Ueberschrift:

„**Industria.**" In demselben Hause starb der berühmte Staatsmann, von allen Parteien betrauert, von seinem Vaterlande schwer vermißt. Der mit einem Gitter umgebene und mit einer vom Eingange ausgehenden Auffahrt versehene Palast ist die Residenz des Herzogs von Buccleuch.

Hier kommen wir nochmals durch **Whitehall** und befinden uns der Schatzkammer gegenüber, ein von dem verstorbenen J. Soane erbautes prächtiges neues Gebäude, welches auf jenem Platze aufgeführt ist, wo einst der Palast des Cardinals Wolsey stand. Hier werden die Angelegenheiten des Innern (vormals in der **Downing-street**), des Handels und des geheimen Rathes besorgt. Die Schatzkammer bildet die Ecke der Downing-Straße, in welcher die Cabinetsminister und vorzüglichsten Staatsbeamten einstens wohnten. Diese traurige und armselig aussehende Straße wäre wohl der letzte Ort von London, wo man dieselben zu finden geglaubt hätte.

Indem man jetzt die Parlaments-Straße (die breitere von den beiden, welche sich dem Blicke zeigen) hinabgeht, kommt man auf der linken Seite zur **Bridge-street** (Brücken-Straße), welche zur Westminster-Brücke führt, und die wir noch erwähnen wollen, bevor wir zu den Parlaments-Häusern schreiten, um auf diese einen flüchtigen Blick zu werfen; denn dieß ist Alles, was man thun kann, wenn man nicht etwa mit Eintrittskarten, die jedoch sehr schwer zu erlangen sind, versehen ist.

Die Brücke, welche Westminster mit Lambeth verbindet, wurde nach dem Plane des Schweizer Architekten Sabelli erbaut und im Jahre 1750 vollendet; sie ist 1223 Fuß lang und besteht aus 15 Bögen, von denen der mittlere eine Spannweite von 76 Fuß besitzt. Vor einigen Jahren zeigte sich in Folge der fehlerhaften Fundirung der Pfeiler eine rasch zunehmende Setzung der Brücke, indem sie nicht mehr im Stande war, das darauf liegende Gewicht zu tragen. Um diesem Uebelstande einigermaßen abzuhelfen, wurde das Materiale des Fahrweges weggeräumt und diese um einige Fuß gesenkt; eben so wurden auch auf jeder Seite die Stein-Parapete mit den hinderlichen Vorsprüngen, welche die Brücke nur verunstalteten, weggenommen. Aber selbst dadurch ist die Brücke noch nicht vollständig gesichert und es wird sonach eine neue zu bauen beabsichtiget. Von dieser Brücke aus gewinnt man eine schöne Front-Ansicht der neuen Parlamentshäuser gegen die Wasserseite zu.

Setzen wir unsern Weg die Brückenstraße hinab fort, und wenden uns dann links, so liegt uns gerade gegenüber die Kirche von St. Margaretha, so wie die Statue des heil. Canning, welche mit einem Gitter umgeben ist. In dieser Kirche liegen die Gebeine von Caxton, Vater der Buchdruckerkunst.

Auf der entgegengesetzten Seite des Weges befindet sich ein großer viereckiger Platz, **New Palace Yard** (neuer Palast-Hof) genannt, auf welchem die Westminster-Halle steht. Diese im gothischen Style

gebaute Halle ist 380 Fuß lang, 72 Fuß breit und 90 bis 100 Fuß hoch. Sie wurde im Jahre 1098 von Wilhelm Rufus als Banquetsaal zu dem alten Westminster-Palast gebaut, und wird jetzt als oberster Gerichtshof benützt. Auch Parlamentssitzungen wurden in diesem Saale gehalten, und eben er war es, in welchem der Todesspruch über den unglücklichen Carl I. gefällt ward. Die verschiedenen Gerichtshöfe, deren Namen (court of chancery, of common pleas) darüber stehen, befinden sich auf der Westseite und sind dem Publikum während der Gerichtsverhandlungen zugänglich.

Die neuen Parlamentshäuser, welche rückwärts und östlich von der Westminster-Halle liegen, werden wohl nach ihrer gänzlichen Vollendung zu den prachtvollsten Gebäuden der Welt gezählt werden dürfen. Sie sind nach dem Plane von Barry gebaut und nehmen, ohne die Westminster-Halle und die verschiedenen Gerichtshöfe, einen Raum von ungefähr 6 Acres (4⅕ österreichische Joch) ein. Die östliche gegen den Fluß gehende Front ist 870 Fuß, die südliche 340 Fuß, die westliche 410 Fuß und die nördliche (welche die Westminster-Halle mit einschließt) 300 Fuß lang. Die westliche Front wird einen bogenförmigen Eingang erhalten, welcher einer der schönsten in England seyn wird. Wir hoffen, daß von den Behörden solche Vorkehrungen werden getroffen werden, die es möglich machen, dieses Gebäude während der Zeit der großen Industrie-Ausstellung gegen Eintrittskarten zu besehen.

Das frühere Haus der Lords, welches in der letzten Parlaments-Saison von dem Hause der Gemeinen eingenommen wurde, kann man gegen ein Eintrittsgeld von 1 Schilling besehen.

Dem gegenwärtigen Eingange der Parlamentshäuser unmittelbar gegenüber steht die Westminster-Abtei, die Collegialkirche von St. Peter. Man glaubt, daß sie ihren Ursprung dem Jebert, König von Essex verdankt, welcher, nachdem er um das Jahr 605 getauft worden, bald darauf, um einen Beweis von der Aufrichtigkeit seiner Bekehrung zu geben, hier eine Kirche baute und sie dem heiligen Petrus widmete. Sie kam nach seinem Tode in Verfall, wurde aber von dem berühmten Offa, König von Mercia, wieder hergestellt, und während der dänischen Invasionen abermals beinahe gänzlich zerstört. König Eduard der Bekenner erhob sie zu der jetzigen Bedeutung; der unter ihm geführte Bau (als erste englische Kirche in Kreuzesform) blieb bis zur Regierung Heinrichs III. unverändert, welcher König den sehr verfallenen östlichen Theil niederreißen, und in einem weit prächtigeren Styl wieder aufbauen ließ. Er starb jedoch vor der Vollendung des Werkes, welches erst unter der Regierung Heinrichs VII. ganz zu Stande kam. Dieser König fügte der Kirche die seinen Namen tragende, und wegen ihrer Eleganz und reichen Verzierung berühmte Capelle hinzu. Diese Capelle bildet das äußerste östliche Ende der Kathedrale und tritt durch ihre reichen decorativen Sculp-

turen lebhaft hervor. Wie bereits bemerkt, besitzt die eigentliche Kirche die Kreuzesform, jedoch ist ihr östliches Ende mit vielen Capellen umgeben. Die Anzahl dieser Capellen belief sich vormals auf **14**, von denen jetzt nur noch **12** vorhanden sind. Im Innern gemessen ist die Abtei **360** Fuß lang, das Schiff hat eine Breite von **72** Fuß und der Durchschnitt durch die Kreuzflügel eine Länge von **195** Fuß. Heinrichs **VII.** Capelle ist **99** Fuß lang, **26** Fuß breit und **54** Fuß hoch. In der Höhe der Front des nördlichen Kreuzflügels sieht man die bewunderungswürdige Rose oder St. Katharinens Kreisfenster. Dasselbe bildet einen Cirkel von **32** Fuß im Durchmesser. Ein ähnliches, jedoch in seinen Verzierungen noch mehr ausgeführtes Fenster befindet sich auch im südlichen Kreuzflügel.

Die Hauptveränderungen oder Restaurationen, seit Heinrichs **VII.** Zeiten, wurden in der Abtei von Christopher Wren, welcher auch den westlichen Thurm erhöhte, vorgenommen und ausgeführt.

Im Centrum von Heinrichs **VII.** Capelle befindet sich das Grab dieses Königs (als Gründer) und seiner Gemahlin Elisabeth. Der letzte Wille dieses Monarchen wird im Capitelhaus aufbewahrt. In der Capelle des Herzogs von Buckingham befindet sich dessen Bildniß im herzoglichen Staatskleide aus Wachs. Die Capelle Eduard des Bekenners enthält die Ueberreste des königlichen Gründers, umgeben von der Asche einiger der größten englischen Könige. In dieser Capelle steht auch der Krönungsstuhl unter

dessen Sitz sich der berühmte Stein befindet (dessen Identität jedoch bestritten wird), auf welchem die schottischen Könige gekrönt wurden. Dieser Stein (welcher Jacobs Kopfkissen gewesen seyn soll) wurde von Scone in Schottland von Eduard I. gebracht. Es ist interessant zu bemerken, daß die Abtei der Ort der Krönung der englischen Könige schon seit Jahrhunderten ist.

In einem Zimmer der Abtei (das Jerusalemzimmer genannt) findet sich eine darauf bezügliche merkwürdige Legende vor. Es war nämlich prophezeit worden, daß Heinrich IV. in Jerusalem sterben würde. Dieser König, welcher, während er vor dem Grabmal des heil. Eduard seine Andacht verrichtete, von einer Ohnmacht befallen worden, wurde in dieses Zimmer gebracht, wo er auch seinen Geist aufgab.

In dem sogenannten „Poetenwinkel", zu welchem man gelangt, wenn man rund um die südliche Seite von Heinrichs VII. Capelle geht, und welcher den gewöhnlichen Eingang für die Besucher bildet, befinden sich die Monumente der größten und verehrtesten englischen Dichter. Hier hat Geoffrey Chaucer, der Vater der englischen Poesie, sein Denkmal; hier steht das Monument Miltons, dessen Geist in die überirdischen Gefilde drang; Shakspeare's, des größten poetischen Genius aller Zeiten; Buttlers, des zierlichen und satyrischen; Ben Johnson, Dryden, Cowley, Phillips, Spenser, Prior, Thompson, Rowe, Gay, Goldsmith, Addis-

son und **Watts**, wie **Händels** und **Garriks**. Auch findet man in verschiedenen Theilen der Abtei die Statuen vom Grafen **Chatham**, General **Wolfe**, **Pitt**, **Fox** u. s. w.

Die Kreuz- oder Klostergänge der Abtei sind beinahe ganz unversehrt geblieben und des Besuchens werth, da sie ein sprechendes Bild von der klösterlichen Einsamkeit geben.

In der Abtei wird täglich zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags und von 3 bis 4 Uhr Nachmittags Gottesdienst gehalten. Zu allen übrigen Stunden des Tages, von 9 Uhr angefangen bis zum Abenddunkel, kann man die sehenswerthen Gegenstände besichtigen. Man bezahlt für Besichtigung all dieser Denkwürdigkeiten dem Führer ein Sechspencestück; — nur die Grabmäler der Künstler und Dichter (**the Poet Corner**) sind unentgeltlich zu besehen.

Wir verlassen die Abtei und kehren an das Ende der **Bridge-street** zurück, gehen durch die große **George-street** hinab, welche in gerader Linie westwärts läuft, und uns durch zwei eiserne Gitterthore in den **St. James Park** führt.

Dieser Park war ursprünglich der zu **St. James**-Palast gehörende Lustplatz. Die schöne Einfriedung desselben wurde von Georg IV. angelegt, welchem die Stadt überhaupt die größten Zierden verdankt. Man findet auf den künstlich zugeleiteten Wasser-Bassins seltene Wasservögel, so wie die botanischen und gemein üblichen Namen der in diesem Parke befind-

lichen Bäume und Sträucher auf Zetteln angegeben, welche am Fuße der Treibhäuser angebracht sind. Der Park ist dem Publikum von 7 Uhr Früh bis Sonnenuntergang geöffnet; die Thore des Buckingham-Palastes, so wie jene des **Stable-guard** (Stallhof) bleiben die ganze Nacht offen.

Die mit dem Eingange der großen Georg-Straße in einer Linie liegende Straße heißt **Birdcage-Walk** (Vogelfängersteig) und es befindet sich am andern Ende derselben die von einem Bataillon Truppen des Hofstaates besetzte Wellington-Caserne.

An dem westlichen Ende des Parkes steht der Buckingham-Palast. Der größere Theil des gegenwärtigen Gebäudes wurde von Georg IV. gebaut, dagegen die Front erst kürzlich hinzugefügt. Innerhalb einiger Fuß von der Mitte dieser neuen Front stand der berühmte Marmorbogen, welcher im vorigen September weggenommen wurde. Die Privatzimmer befinden sich im rechten Flügel, die Capellen, Küchen u. s. w. im linken. Die Staats-Appartements liegen gegen den rückwärts befindlichen, sehr ausgedehnten Garten.

Indem wir unsern Weg längs der Straße, welche an der nördlichen Seite des Palastgartens und an der südlichen des Green-Parkes vorbeiführt und **Constitution-hill** (der Schauplatz mehrerer Angriffe auf das Leben Ihrer Majestät) heißt, verfolgen, gelangen wir zu einem Triumphbogen, welcher den Eingang in **Hyde Park Corner** (Hydpark-Winkel) bildet. Eine colossale Statue des Herzogs von Wellington zu Pferd

überragt den Bogen. Diese von **Wyatt** ausgeführte Statue ist 27 Fuß hoch und hat ein Gewicht von 40 Tonnen (725½ W. Centner).

Zur Rechten, an der Ecke von **Grosvenor**-Platz steht das St. Georgs-Hospital, welches im Jahre 1732 gegründet wurde. Dasselbe enthält 400 Betten und besitzt die nöthigen Einrichtungen für 160 Studirende, so wie auch ein gutes Museum.

An der entgegengesetzten Seite befindet sich der zierliche, im jonischen Style ausgeführte **Screen**, eine Art Thorgitter, welcher den Haupteingang in den **Hyde Park** bildet. Unmittelbar zur Rechten des **Screen** steht das Apsley-Haus, die Residenz des Herzogs von Wellington.

Der **Hyde Park** nimmt ungefähr 395 Acres (277¾ Joch) Landes ein und hat 8 Eingänge. Sein Name wird von dem Umstande hergeleitet, daß er einst zu dem alten Freigut von Hilda, Eigenthumes des Klosters von St. Peter zu Westminster gehörte.

Beim Eintritte in den Park fällt der erste Blick auf die von **Westmacott** ausgeführte colossale Statue des Achilles, welche von den Frauen Englands zu Ehren des „eisernen Herzoges“ (Herzog von Wellington) und seiner Armee für ihre Siege auf dem Continente errichtet wurde. Sie steht auf einem Piedestal von Granit, ist 20 Fuß hoch und wiegt gegen 30 Tonnen; sie ist aus Kanonen gegossen, welche zu Salamanca, Toulouse und Vittoria den Franzosen abgenommen worden.

Zur Linken des Einganges befindet sich der Fahrweg, welcher **Rotten-row** genannt wird, und wo sich in der fashionablen Saison Hunderte, ja manchmal Tausende aus den Vornehmsten der englischen Gesellschaft zu Reitübungen versammeln. Links von **Rotten-row** steht das Gebäude oder der Palast der großen Industrie-Ausstellung.

Das in dem Parke befindliche Wasser, „**Serpentine river**" genannt, fließt durch die Kensington-Gärten und den Park von Westen gegen Osten. Am östlichen Ende bildet dasselbe einen schönen künstlichen Wasserfall, an dessen Fuß kürzlich eine Cisterne errichtet wurde, wo die Besucher Gläser bekommen, um sich mit dem herrlichen Quellwasser zu erfrischen. An den Ufern dieses Flusses befindet sich eine Unzahl von Lustbooten, welche um ein Mäßiges nach der Stunde vermiethet werden. Da die Boote unter eine den Park von den Gärten trennende Brücke durch- und an den schönsten Parthien von überhängenden Baumgruppen und grünen, bis an das Wasser reichenden Rasenplätzen vorbeifahren, so kann man wohl auf diese Weise eine sehr angenehme Stunde hinbringen.

Das Baden ist in diesem Flusse, mit Ausnahme der Sonntage, täglich von 6 bis 8 Uhr des Morgens und nach 7 Uhr Abends erlaubt. Der Fremde wird aber gut thun, die dort angebrachten Warnungs- oder Sicherheitstafeln genau zu beachten, indem sich an den Ufern einige sehr gefährliche Stellen vorfinden.

Nur wenige Schritte von dem Ende der Rotten-row entfernt befindet sich ein Eingang in die Kensington-Gärten, welche beiläufig 3 Meilen (etwas über $^{3}/_{5}$ österreichische Postmeilen) im Umfange haben, und reich an schönen Spaziergängen, Fischteichen, Baumalleen und Grotten sind. Der auf der westlichen Seite der Gärten stehende Palast ist die Stadtresidenz der Königin Mutter, Herzogin von Kent. Gegen eine geringe, an den Haushälter zu entrichtende, Belohnung kann man diesen Palast besichtigen.

Wir verlassen diese Gärten durch das nordöstliche Thor, und durchschneiden, um den staubigen, an der nördlichen Gränze des Parkes hinlaufenden Fahrweg zu vermeiden, den grünen Rasen, schreiten an dem rechts liegenden Pulvermagazine vorüber, und gelangen so wieder zu dem Eingange von **Hyde Park Corner** zurück. Die **Park-lane** (Parkgasse), so wie deren nächste Umgebung (die Residenz des vorzüglichsten englischen Adels), so wie auch der berühmte **Grosvenor Square** liegen an der Ostseite des Parkes. Gerade zur Linken des Bogens, auf der Höhe des **Constitution-hill** befindet sich ein Eingang in den **Green Park**, welcher nichts weiteres Bemerkenswerthes darbietet, als daß er einen hübschen Promenadeplatz bildet. Durch diesen Park gelangen wir in die sogenannte **Mall**, einen herrlichen, von verschiedenen Baumreihen beschatteten Spazierweg, welcher sich vom Buckingham-Palast bis zu den **Spring-gardens** (Frühlingsgärten) ausdehnt. Im südöstlichen Theile des **Green Park** steht das

Sutherland-Haus, welches vormals die städtische Residenz des verstorbenen Herzogs von York war, gegenwärtig aber der Sutherland'schen Familie gehört.

Den nächsten Gegenstand von Interesse bildet das Marlborough-Haus, als ehemalige Residenz der kürzlich verstorbenen Königin Witwe. Zufolge eines Parlamentsbeschlusses vom Jahre 1850 ist es für den Prinzen von Wales bestimmt, und die Königin hat erlaubt, daß die von Vernon dem Lande zum Geschenke gemachten Gemälde hier zeitweilig aufgestellt werden dürfen. Die Gallerie ist dem Publikum in den ersten vier Tagen jeder Woche von 10 Uhr Morgens bis Abends geöffnet. Geht man am St. James-Palast — ein großes aus rothen Ziegeln (Backsteinen) hergestelltes Gebäude, welches zur Route eines andern Tages gehört — vorüber, so erreicht man eine lange Reihe von Gebäuden mit einer schönen Terrasse in ihrer Front (Carlton-gardens genannt), welche den Platz des alten Carlton-Haus einnehmen.

Nicht weit davon, in der Front der Horse-guards, befindet sich ein prächtiger Paradeplatz, auf welchem eine Bande der Fuß-Garde jeden Morgen zwischen 10 und 11 Uhr musicirt. Einige merkwürdige Artillerie-Stücke, so wie mehrere Trophäen aus den Siegen der englischen Waffen zieren diesen Theil des Parkes. Endlich erwähnen wir noch des königlichen Staats-Archives (State-paper Office), welches rechts von der Horse-guards steht.

Wir verlassen jetzt den Park durch das York-Thor, wo auch das dem verstorbenen Herzog von York errichtete Denkmal steht. Es ist dieß eine einfache 150 Fuß hohe Säule von blaßrothem Granit, auf welcher die broncene Statue des Herzogs steht. Der Aufgang auf die Säule ist gegen eine Bezahlung von 6 Denar gestattet.

Nun zeigt sich uns der Waterloo-Platz, welcher sich gegen den Regent's-Circus hinzieht. Die ersten Casino's oder Clubhäuser, welche wir hier finden, sind links das Athenäum und rechts das der United Service (der vereinigten Dienste); beide schöne Gebäude.

Angränzend an das Athenäum in Pall-mall stehen das Traveller's- und Reform-Clubhaus, beide einzig in ihrer Art. Ueberhaupt befinden sich hier der Reihe nach vielleicht 40 solcher Casino's, welche zur Verschönerung dieses Theiles der Stadt sehr viel beitragen.

Das Zeughaus-Amt (Ordnance Office), die einstige Residenz eines Herzogs von Buckingham, liegt, wenn man westwärts geht, auf der rechten Seite von Pall-mall, und nahe gegenüber desselben hat man den Eingang in den St. James-square. Die British Institution, eine Ausstellung der Arbeiten lebender Künstler, welche im Frühjahre gegen 1 Schilling Eintrittsgeld geöffnet ist, befindet sich ebenfalls dem Zeughaus- oder Artillerie-Amte gegenüber.

Am Marlborough-Haus, welches wir eben bezeichnet haben, vorüber, gelangt man zu dem St. James-

Palast, in welchem die königlichen levees und drawing-rooms gehalten werden. Ungeachtet des gewöhnlichen äußeren Aussehens sind die inneren Einrichtungen der Staatszimmer großartig und prächtig. Eine Musikbande spielt im Hofe des Palastes jeden Morgen um ¼ auf 11 Uhr, während der Zeit als die im Dienste stehenden Truppen abgelöst werden.

Dem Palast-Eingange gegenüber liegt die St. James-street, welche in die King-street ausmündet. Hier befinden sich die berühmten Willis's Rooms oder Almak's. In dieser Straße steht auch das St. James-Theater, von Braham für die englische Oper erbaut, gegenwärtig aber ausschließlich für französische Vorstellungen bestimmt.

Am Ende der St. James-street liegt die Piccadilly-Straße. Wenden wir uns rechts, so erblicken wir an der nördlichen Seite der Straße, neben dem Devonshire-Palaste, den Eingang zu den Burlington-arcade. Unmittelbar gegenüber befinden sich die berühmten Ausstellungsräume Egyptian Hall, welche durch ihr charakteristisches Aeußere kenntlich sind.

Wenn man das obere Ende des Waterloo-place durchschreitet, von welchem aus die schönen Reihen der Häuser einen überraschenden Anblick gewähren, erreicht man den Haymarket, an dessen Ende rechts das königliche Theater für die italienische Oper steht. Dieses Theater ist das größte in London, es hat fünf Logenreihen und faßt gegen 3000 Personen. Der Eintritt ist blos in sorgfältiger Abend-Toilette erscheinenden

Personen gestattet. Fast gerade gegenüber liegt das Haymarket-Theater. Wendet man sich sodann nach Pall-mall, so gelangt man nach Charing-cross, wo die erste Tagesroute zu schließen wäre, um noch für den Besuch eines Theaters Zeit zu finden.

Zweite Route.

Wir treten unsere Wanderung wieder von Charing-cross an, durchschreiten St. Martin's-lane, werfen einen Blick auf die, am Ende der Hemmings-row befindliche, St. Georgs-Caserne, überblicken die Long Acre (berühmt wegen ihres Wagenbaues), und gelangen durch die, der Damenhüte-Magazine wegen bekannte Cranborn-street (früher Allee) auf die Leicester-square, den Sammelplatz der fremden politischen Flüchtlinge und der französischen Fremden.

Indem man sich nach der nordwärts des Squares fortlaufenden Princess-street wendet, erreicht man bald Oxford-street, welche sich in einer Länge von mehr als einer Meile von Tottenham-court-road zu der Edgeware-road hinzieht. Wir wollen nun westwärts vom Leicester-Platze aus die Oxford-street herabgehen und dabei auf die zunächstliegenden Sehenswürdigkeiten aufmerksam machen. Indem man an der linksliegenden Charles-street vorbeikommt, erreicht man den Soho-square, einen der ältesten Plätze von London, in dessen Mitte sich eine unter der Regierung Carl II. aufgestellte Statue dieses Königs befindet. Ein in der einen Ecke des Squares befindlicher Bazar

für Mode=Artikel ist der Zusammenkunftsort der ele=
ganten Welt.

Etwas weiter rechts in der **Oxford-street**, am Ende der **Berner-street**, steht das Hospital von **Middlesex**. Links ist das Pantheon; gegenüber steht das Prinzessinnen=Theater, und links davon befindet sich der Oxford=Markt. Nun erscheint auf der linken Seite die **Regent-street**, von welcher **Regent-street, North**, die über den **Portland**-Platz zum **Regent**-Park führt, eine Verlängerung ist. In der **Regent-street, North** steht das polytechnische Institut, welches viel Sehenswürdiges aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften enthält und vor Allem eines Besuches werth ist. Hier wird stets die Taucherglocke und ihr Gebrauch vorgezeigt, Maschinen=Modelle sind in Be=wegung, wissenschaftliche Vorträge werden täglich ge=halten, Nebelbilder (dissolving views) producirt und gute Musikstücke gespielt.

An der **Regent-street** vorüber gelangt man rechts zu dem **Cavendish-square** und links zum **Hannover-square**, auf welchem sich die Kirche der vornehmen Welt, St. George, und die königliche Aka=demie der Musik befindet.

Nun kommt die **New Bond-street**, welcher es gelungen ist, die Moden und den Handel der **Old Bond-street** ganz an sich zu ziehen, und diese gänz=lich zu verdunkeln.

Weiter links liegt der **Grosvenor**- und **Berkeley-square** und rechts etwas entfernter westwärts

Manchester-, Portman-, Montague- und Bryanstone-squares.

In dem Bazar der King-street ist das berühmte Wachsfiguren-Cabinet der Madame Tussaud zu sehen und zunächst dem Portmans-Platze steht die Portmans-Caserne.

Wenn man das Ende der Oxford-street erreicht, welche in die nordöstliche Ecke des Hyde Park mündet und sich an die Straße nach Bayswater, Notting-hill, Uxbridge rc. anschließt, und man in die Edgware-road einlenkt, in welcher links der Bahnhof der Great-Western-Eisenbahn liegt, erreicht man die sehr angenehme Straße New-road, welche von hier in einer Länge von zwei Meilen sich bis Kings-cross erstreckt und die directe Verbindung des Westendes der Stadt mit der City bildet. Die Marylebone-Kirche ist das einzige Sehenswürdige bis man zum Haupteingange des Regent's Park kommt, welcher gegenüber dem im Portland-place liegenden Park-crescent sich befindet.

Der Regent's Park, zu Ehren Georgs IV., als er Prinz-Regent war, so benannt, umfaßt gegen 360 Morgen Landes, um denselben führt ein schöner Fahrweg, an welchem elegante mitunter prachtvoll erbaute Villa's und Häuser sich befinden. Der im unteren Theile des Parkes in Kreisform angelegte königliche botanische Garten ist ebenfalls von einer Fahrstraße eingeschlossen.

Von dem äußersten nördlichen Ende des Parkes ist ein großer Theil desselben von der im Jahre 1825

gegründeten königlichen zoologischen Gesellschaft benützt, welche sowohl eine der schönsten Sammlungen von Thieren, sowie ein zahlreiches und guteingerichtetes naturhistorisches Museum besitzt. In letzterer Zeit wurde die Sammlung durch ein Hippopotamos von dem Nilflusse sowie mit mehreren schönen Giraffen, Elephanten, Löwen, Tigern rc. bereichert. Die Anlage ist im Ganzen sehr malerisch.

Wenn man von der New-road aus in den Park getreten, liegt rechts, einige Häuser weiter, das Diorama, eine Ausstellung von Gemälden, welche durch die getreue Darstellung von Licht und Schatten, Sturm und Sonnenschein großen Eindruck hervorbringen.

Auf derselben Seite, etwas weiter, steht das Colosseum, ein großes rundes Gebäude mit einer Gallerie auf der Kuppel. Das beste Gemälde darin ist eine großartige Panorama-Ansicht der Stadt Paris bei Mondscheinbeleuchtung aus der Vogelperspective mittelst eines Luftballons aufgenommen. Dieß Bild ist so trefflich, daß man sich leicht der Täuschung hingibt, den dargestellten Gegenstand selbst zu erblicken. Es hat eine Ausdehnung von 56.000 Quadratschuh. Wenn der Besucher nicht gewillt ist, der Stiege hinan die Kuppel zu ersteigen, so kann er sich in dem sogenannten Aufsteigezimmer mittelst eines Aufzuges hinaufföderrnlassen, wo er außerdem andere anziehende Gegenstände findet, die wir in den Einzelnheiten nicht weitläufig anführen wollen.

Das Armenhaus von St. Katharina trägt auch Wesentliches zur Verschönerung des Parkes bei. In der Capelle (einem schönen Baue in moderner gothischer Architektur) befinden sich die bemerkenswerthe Kanzel und andere Monumente, welche von dem alten nächst dem Tower bestandenen Hospitale gleiches Namens daher übertragen wurden, als das Spital niedergerissen wurde, um der St. Katharinen-Dock Platz zu machen. Die Anstalt ist eine Stiftung, welche mehrere Mönche und Nonnen beherbergt.

Wenn man hierauf durch das Cumberland-Thor geht und sich rechts wendet, so gelangt man zu der schönen Caserne, in welcher entweder die königliche berittene blaue oder die königliche Leibgarde bequartirt ist.

Wenn man den Weg gegen die nördliche Seite des Parkes fortsetzt, so gelangt man zu einer schönen, über den Regent-Canal gespannten Kettenbrücke und weiter in die **Primrose-hill-road.** Von da aus führt ein Fußweg über die Felder, an dem rechts liegenden neuen öffentlichen Gymnasium vorbei, zu dem weitberühmten Primrose-Berg, von welchem aus man eine Aussicht genießt, die vielleicht eine der bemerkenswerthesten der ganzen Welt ist. Zu den Füßen des Beschauers liegt **London**, dieß riesige endlose Steinmeer, von Rauch und Qualm lose eingehüllt. Die Aussicht erstreckt sich rechts und links meilenweit, bis im Hintergrunde die entfernten Surrey-Berge ihr eine Gränze stecken. Die riesige St. Pauls-Kirche hebt sich,

himmelanragend, gleich einem Gespenste aus den Rauchwolken empor, welche die Stadt fast ganz bedecken. Weit im Norden wird das kleine Dorf **Highgate** sichtbar, dessen Kirche aus den Bäumen des hohen Berggipfels, auf welchem sie steht, herausgrüßt und die Grabmäler und Leichensteine ihres schönen Friedhofes erglänzen im Sonnenschein. Links davon erscheint das dunkle Laub des Caen-Waldes, der Sitz des Lord Mansfield. Etwas weiter zur Linken liegt das Dorf **Hampstead**, und auf dem Gipfel eines nordwärts entfernt liegenden Berges gewahrt man die Thurmspitze der Harrow-Kirche. Am Fuße des Berges gegen Norden liegt **Chalk Farm**, ein berühmter Gasthaus- und Theegarten, bekannt als der Zusammenkunftsplatz der Duellanten in längst vergangenen Zeiten. Rechts von der Farm liegen die Waarenmagazine der Birmingham-Eisenbahn, welche mehrere Morgen Landes einnehmen.

Wenn man nach der Straße **New-road** auf demselben Wege zurückkehrt, auf welchem man sie verlassen hat, und nach der **City** geht, liegt **Fitzroy-square** rechts und man gelangt zur **Tottenham-court-road**. Diese Straße verdient keine weitere Bemerkung, als daß sie die **Oxford-street** und **Holborn** mit der **New-road** verbindet.

Oestlich fortgehend gelangt man zur Londoner Universität, welche rechts von der **New-road** in der **Gower-street** steht. Diese für die Bildung der Jugend im Jahre **1826** gegründete Anstalt hat das

Recht, akademische Grade, mit Ausnahme des theologischen, zu ertheilen. Das Innere dieses Institutes kann nach geschehener Anmeldung besichtiget werden.

Gower-street durchschneidet an der hinteren nördlichen Seite den **Euston-square**, auf welchem der Bahnhof der Birmingham-Eisenbahn sich befindet, wohl werth, daß man die fernere Wanderung etwas unterbricht und ihn besichtiget.

Rechts steht die neue St. Pancraz-Kirche, in einem leichten eleganten griechischen Style ausgeführt.

Eine Viertelmeile weiter gelangt man zu einem offenen Platze, in welchen fünf Kreuzwege ausmünden, und welcher **Kings-road** (ursprünglich **Battle-bridge**) genannt ist. Hier liegt der Bahnhof der **Great-Northern**-Eisenbahn. An diesem liegt links die **Old St. Pancras-road**, welche durch die **Camden**- oder **Kentisch**-Städte nach **Hampstead** führt. Die zweite, **Maiden-lane**, führt direct durch das **Copenhagen House** (einem berühmten Theegarten und Ball-Platz) zum **Highgate-hill** und dem Tunnel. Die mit **New-road** parallel laufende Straße führt über den **Pentonville-hill** zum **Angel** in **Islington**. Links von dieser Straße, gerade auf der andern Seite von **Kings-cross**, ist die **New Chalk-road**, nach **Holloway** und **Highgate** führend. Das **Caledonian Asylum** oder die Schule für Kinder armer Schottländer steht ungefähr eine Meile weit in dieser Straße. Rechts von der **New-road** in einen Winkel gegen dieselbe auslaufend, liegt die **Gray's-inn-lane**, welche direct nach **Holborn**

führt und ungefähr eine und eine Viertelmeile lang ist. Wir wollen diese Straße bis zu ihrem Ende durchgehen.

Das erste bemerkenswerthe Gebäude darin ist jenes der Baumeister Herren **Cubit**, von ungeheurer Ausdehnung und des Besehens werth. Zunächst steht das Free-Spital, welches ursprünglich eine Caserne des leichten berittenen Freicorps war. In demselben werden Kranke aller Stände, ohne eines Aufnahmscheines zu bedürfen, aufgenommen. Daneben ist die **Welsh**'sche Schule und hart an dieser steht die **New Church** (neue Kirche) von **St. Andrews, Holborne.**

Auf der andern Seite ist die erste Straße die **Calthorpe-street**, bekannt als der Platz, auf welchem ein Polizeimann vor einigen Jahren bei einer politischen Emeute getödtet wurde. Rückwärts steht das Correctionshaus **Coldbath-field.**

Gegenüber der **Calthorpe-street**, auf der Westseite von **Gray's-inn-lane**, führt eine breite Straße zum Findelhause, dessen Capelle an Sonntagen zahlreich besucht ist, da der Kirchengesang hier vorzüglich cultivirt wird. Man erwartet von jedem Besucher ein kleines Geschenk an den Führer.

Wir gehen nun so lange vorwärts, bis wir auf der rechten Seite **Old-Gray's-inn** erreichen, das uns nach **Holborn** führt. Auf der linken Seite der Straße, nun westwärts gehend, führt eine enge Passage nach **Lincolns-inn-fields**; auf der östlichen

Seite derselben ist **Lincolns Inn**, eines der vorzüglichsten juridischen Collegien. Es führt den Namen von Henri Lacey, Grafen von Lincoln, welchem dieser Grund und Boden verliehen worden war. Die Front dieses **Inn** sieht nach der **Chancery-lane**. Der neue und prunkvolle Saal, welchen man von dem **Square** sieht, wurde erst kürzlich aufgeführt. Die alte Capelle des Collegiums ist von Inigo Jones erbaut.

Man sagt, daß der **Square** von **Lincolns-inn-fields** einen so großen Flächenraum einnimmt, als die Basis der großen Aegyptischen Pyramiden.

Auf der nördlichen Seite des **Square** steht das Museum des Sir John Soane, in welchem eines seiner größten Kunstwerke, ein über **3400** Jahre alter alabasterner Sarkophag sich befindet. Während der größten Zeitdauer der Industrie-Ausstellung können Donnerstag und Freitag bei dem Curator des Museums unentgeltlich Eintrittskarten in dieß Museum behoben werden.

Auf der Südseite des **Square** steht das königliche chirurgische Collegium, welches sich durch den schönen Porticus im Jonischen Style bemerkbar macht. Irgend ein Mitglied des Collegiums ertheilt gern anständigen Personen die Erlaubniß zum Eintritt, und während der großen Ausstellung wird der Eintritt ohne Umstände jedem Schaulustigen gegen Verzeichnung seines Namens in das Fremdenbuch gestattet. Unter den Sehenswürdigkeiten dieser Anstalt befindet

sich der einbalsamirte Körper der Frau des chirurgischen Quacksalbers Van Butchell, Skelete von Riesen und Zwergen und eine große Anzahl von Exemplaren der wunderbarsten Naturspiele.

Südlich von **Lincolns-inn-fields**, in der **Portugal-street**, befindet sich der Gerichtshof für insolvente Schuldner, und südwestlich der **Clare-Markt**.

Wenn man bei der nordwestlichen Ecke des **Lincolns-inn-fields** fortgeht, kommt man durch **Little Queen-street** wieder nach **Holborn**.

Westwärts gehend liegen zur Rechten zerstreut die **Bloomsbury-, Russel-, Bedford-** und eine Menge anderer **Square**.

Am Ende von **Holborn** ist **Drury-lane**, auf welchem das **Drury-lane**-Theater steht. Dieses privilegirte Theater ist, nachdem das frühere abgebrannt, von Mr. W y a t t im Jahre **1812** neu erbaut worden. Statuen von S h a k e s p e a r e, David G a r r i k und K e a n, schmücken das Vestibule der Haupteingänge, und wenn das Theater gefüllt ist, so ist das Erträgniß bei den gegenwärtigen Preisen gegen **700** Liv. Sterl.

Zur Rechten ist die zur **Great Russell-street** führende **Museum-street**, in welcher das Englische Museum sich befindet. Dieses Nationalgebäude wird während der Ausstellung am Montag, Mittwoch und Freitag von zehn bis sieben Uhr offen gehalten werden. Das alte Gebäude war ursprünglich die Residenz des Herzogs von Montague; von dem ursprünglichen Baue ist aber wenig mehr übrig geblieben; die

Ziegelmauer, welche **Great Russel-street** umfaßte, wurde niedergerissen, wodurch die Aussicht auf die neue, im edlen Styl gehaltene Front und den Porticus gewonnen worden. Das Museum ward im Jahre **1753** mittelst eines Gesetzactes aufgeführt, nachkommend dem Willen des Sir Hans Sloane, welcher sein Museum (welches ihm **50.000** Liv. Sterl. gekostet hatte) unter der Bedingung zum Nationaleigenthume erklärte, daß das Parlament seinem Verlassenschafts-Executor **20.000** Liv. Sterl. auszahle und einen Platz zur Aufstellung des Museums anweise. Es ist unmöglich, in eine nähere Beschreibung der Sammlung einzugehen; auch ist der Catalog des reichen Inhaltes des Museums um einen Schilling zu haben.

Wir wollen nur flüchtig erwähnen, daß die werthvolle Sammlung aller Arten von Thieren, die Ueberreste der römischen und griechischen Bildhauerarbeiten, und Ausgrabungen von Herculanum und Pompeji, und dem durch Lord Elgin von Athen gebrachten und nach ihm benannten berühmten Marmor kaum in irgend einer Sammlung der Welt Rivalen findet. Die von Georg **IV.** dem Museum geschenkte Bibliothek ist in einem prächtigen, mit marmornen Säulenreihen geschmückten Saale aufgestellt. Die Erlaubniß zum Eintritte in die zahlreichen Lehrzimmer wird beim Oberbibliothekar eingeholt.

Nach Besichtigung des Museums wird es Zeit seyn, selbst wenn man sich noch so beeilt hat, die Route zu schließen, und nach Erfrischung des erschöpf-

ten Körpers es vielleicht so einzurichten, daß man den Abend im polytechnischen Institute zubringt.

Dritte Route.

Unser Weg fängt wie gewöhnlich bei Charing-cross an und geht heute den Strand entlang.

Zur Rechten liegt New Hungerford Market, Fisch-, Geflügel- und Gemüse-Markt, an der Seite des alten Marktes, wo einst Sir E. Hungerford's Haus stand. An der Flußseite des Marktes befindet sich die Hängebrücke, welche das Westend mit Lambeth verbindet, in ihrer Nähe der Lowther Bazar.

Die Lowther Arcade an der entgegengesetzten Seite des Strandes bietet eine Reihe von glänzenden Mode-Magazinen, an deren Fenstern sich eine Masse, elegant gekleideter Tagediebe herumdrängt.

Die Arcade ist 245 Fuß lang, sehr schön gedeckt, und ihre westliche Seite von der Adelaide-Gallerie eingenommen, welche ein Casino und Curiositäten-Cabinet einschließt.

Weiter links am Strande ist das Adelfi-Theater, diesem gegenüber John-street, die zu Adelfi, einer langen nach dem Fluß Front machenden Häuserreihe, führt. In Adelfi befindet sich das Repositorium der Gesellschaft zur Aufmunterung der Künste, gestiftet im Jahre 1754. Man hat daselbst freien Zutritt.

An der Nordseite des Strandes, hinter dem Adelfi-Theater ist Coventgarden Market. Das gegenwärtige Gebäude wurde von dem verstorbenen Herzoge von Bedford erbaut.

An der Nordostseite des Marktes steht das **Coventgarden**-Theater, das im Jahre 1809 an der Stelle des alten, gleich dem von **Drury-lane**, abgebrannten erbaut wurde.

In einer kleinen Entfernung von der Straße, die zum **Coventgarden** führt, an der linken Seite des Strandes, ist **Exeter Hall**, ein vorzüglich für öffentliche Versammlungen, Concerte u. dgl. bestimmtes Gebäude. Ueber dem Eingange steht die griechische Inschrift: Den liebenden Brüdern. Die große Halle in diesem Gebäude ist 106 Fuß lang, 76 Fuß weit und faßt über 4000 Menschen.

Ueber **Exeter Hall** hinaus liegt gleich das Lyceum-Theater. Der Haupteingang dazu ist in **Wellington-street**, der prächtigen Druckerei der **Morning Post** gegenüber.

An der anderen Seite, hart am Strande, gelangt man zu den Ueberresten des alten Palastes Savoyen, der im Jahre 1245 vom Grafen von Savoyen erbaut wurde. Das einzige Ueberbleibsel desselben ist eine alte, jedoch vortrefflich erhaltene Capelle.

Wir kommen nun zur berühmten und herrlichen Waterloo-Brücke. Dieser großartige Bau, zu den schönsten Zierden Londons zu zählen, wurde im Jahre 1813 begonnen und am Jahrestage der Schlacht von Waterloo dem Publikum eröffnet. Die Herren Dodd und Rennie hatten ihn geleitet. Die ganze Länge beträgt 2456 Fuß, die Breite der Brücke 42 Fuß. Sie hat 9 flache Bogen von 20 Fuß Spannweite und

35 Fuß Höhe, welche von 20 Fuß dicken Pfeilern getragen werden.

Für die Passage ist ½ Penny zu zahlen.

Wenn man sich der Waterloo-Brücke nähert, kömmt man zu Bow-street, wo sich der Haupteingang ins Coventgarden-Theater und das Haupt-Bureau der Polizei der Hauptstadt befindet. Ein wenig östlich von der Waterloo-Brücke am Strande ist Somerset-house, ein schönes Gebäude mit einem herrlichen Garten gegen den Fluß. Es war ursprünglich im 16. Jahrhunderte der Palast Somerset's, und Elisabeth sowie andere Königinnen hielten hier Hof. Der gegenwärtige Bau ward von V. Chamanns im Jahre 1776 für Staatsverwaltungszwecke hergestellt. Er umfaßt das Zahlamt für die Flotte, das Stämpel- und Taxamt, die Armenpflege-Commission, das Verlassenschafts-Steueramt u. s. w. Der östliche Flügel ist dem Königs-Collegium eingeräumt, einer Humanitats-Anstalt zur Erziehung der Jugend. Im Mittelpuncte des Parkes steht die Statue Georgs III. von Bronce, mit einer die Themse vorstellenden Figur zu den Füßen. Sie ward im Jahre 1789 zum Andenken seiner Wiedergenesung errichtet.

Am Strande entlang sieht man zuerst die Kirche Maria, rechts gegenüber des kleinen Strandtheaters liegt dann die Clements-Kirche, hinter der sich das gleichnamige Gasthaus befindet, und endlich Tempelbau, das einzige noch übrige Stadtthor von jenen, durch welche man in die City gelangte. Selbst noch

jetzt wird es, wenn die Königin die Stadt besuchen will, geschlossen gehalten, bis bestimmte Formalitäten vollzogen sind. Links in der **Fleet-street** ist der Eingang zum Tempel, einem Platze, den meistens Gesetzkundige und Rechtsstudenten bewohnen. Er besteht aus Straßen, Passagen, Plätzen und Höfen, und ist ein sehr alter Platz. Er war einst Wohnsitz der Tempelritter, wie die Grabmäler in der Capelle darthun. Diese Capelle ist ein Gebäude von großer architektonischer Schönheit, nach dem Muster des heiligen Grabes von Jerusalem erbaut. Die Templergärten gegen den Fluß hin haben eine sehr schöne und anmuthige Lage.

An der Nordseite der **Fleet-treet** hinter **Chancery-lane** ist die neue Kirche des heiligen Dunstan im Westen. Rechts an der Fronte in einer Nische ist das Bildniß der Königin Elisabeth zu sehen, welches einst das alte Gebäude schmückte.

Am Ende der **Fleet-street** wenden wir uns rechts durch die Brückengasse und **Chatham**-Platz zur **Blackfriars**-Brücke. Zur Linken liegt die **Farringdon**-Straße und der **Farringdon**-Markt mit den Ueberresten des alten **Fleet**-Gefängnisses.

Am Eingange in die **Farringdon**-Straße steht ein Obelisk aus Granit, zum Andenken an den berühmten J. Wilks errichtet, diesem gegenüber ein zweiter, zur Erinnerung an den eben so wohlbekannten Aldermann Woithmann.

Die **Blackfriars** Brücke gewährt eine der schönsten Ansichten von London vom Flusse aus. An der Nordseite

erhebt sich die Paulskirche, rechts von dieser ein Monument und zwischen diesen der Tower. Ostwärts sieht man **Southwark** und die London-Brücke, Hungerford und Westminster, die Parlamentshäuser, 30 oder 40 Kirchen und eine unermeßliche Menge Häuser zu beiden Seiten der Themse. Die Brücke ward um das Jahr 1760 erbaut, dann im Jahre 1841 einer gänzlichen Reparatur mit großen Kosten unterzogen. Sie ist 995 Fuß lang und 42 Fuß breit, hat 9 Bogen, wovon der mittlere 100 Fuß Spannweite hat. Ungeachtet der ungeheuren Summe, die im Jahre 1841 für deren Reparatur ausgegeben wurde, sank doch im Sommer des Jahres 1850 der Mitteltheil derselben so rasch, daß man um die Erhaltung der Brücke sehr besorgt war.

Nun steigen wir den **Ludgate**-Hügel hinan bis **Oldbailey**, wo das Sitzungshaus gleichen Namens steht. In **Oldbailey** sind drei Höfe: der alte, der neue und der mittlere, wo die Verbrecher verhört werden. Man hält monatlich nur eine Sitzung, wo auch Fremde gegen ein kleines Eintrittsgeld zugelassen werden.

An **Oldbailey** stößt das Gefängniß **Newgate**, an dessen vorderem Theile der Gouverneur wohnt. Das gegenwärtige Gebäude hat ein sehr festes Aussehen, ward im Jahre 1777 erbaut, brannte aber zum Theile im Jahre 1780 ab. Man erhält nur auf Befehl des Sherifs oder des Gouverneurs Einlaß.

Gegenüber steht die Heiligengrab-Kirche mit der Todtenglocke, welche am Morgen einer Hinrichtung geläutet wird. Die Straße an der Vorderseite der-

selben sieht dahin, wo einst die Holborn=Brücke stand, dann **Hattongarden**, einst ein prächtiger Aufenthalt, und **Ely-place**, wo einst ein Lustgarten sich befand, der dem Bischof von Ely gehörte.

Wenn man nördlich von der Heiligengrab=Kirche **Newgate**-Markt zur Rechten läßt, so gelangt man nach **West Smithfield**, den großen Viehmarkt der Hauptstadt und nach der Zahl der ausgestellten Thiere der größte in Europa. Die Markttage sind Montag und Freitag für Rinder und Schafe, und Freitag Nachmittag für Pferde.

An der Südostseite des Platzes steht das Hospital des heiligen Bartholomäus. Es ward im Jahre **1102** gegründet und dem heiligen Bartholomäus geweiht, der dessen erster Prior war, das zweite Gebäude ward erst im Jahre **1730** errichtet. Es ist zur Aufnahme von Personen bestimmt, die durch Zufall verunglückten; es werden aber auch andere Patienten gegen Vorzeigung einer Einlaßkarte aufgenommen. Auch ist es eine der ersten Schulen für Arzeneikunde. Im großen Hause sind mehrere Gemälde von Hogarth.

Ein Durchgang durch den Park des Spitals führt zum Christ=Spital.

Am Platze, auf welchem das Christ=Spital steht, befand sich einst das Kloster der grauen Mönche, welches zur Zeit der Reformation von Heinrich dem Major und der Gemeinde von London zum Besten der Armen zugleich mit dem Spitale des heiligen Bartholomäus gestiftet wurde. Das Kloster der

grauen Mönche ward aber zur Erhaltung und Erziehung von Waisen gewidmet. Gegenwärtig hat es eine andere Bestimmung; der größte Theil der Bewohner desselben, gegen 500 an der Zahl, besteht aus Kindern wohlhabender Leute. Die Gesellschaft besaß auch eine Schule zu **Herford** und es gehören dem Spitale auch drei Plätze in **Cambridge** und einer in **Oxford.** Die südliche und Hauptfront des Gebäudes von neuerem Baue sieht man durch ein Eisengitter in **Newgate**-Straße.

Auf unserem Wege durch **Smithfield** stoßen wir auf **Chester**-Haus, eine der vorzüglichsten Stiftsschulen in London, die ehemals dem Spitale des heil. Johann von Jerusalem gehörte. Sie liegt an der Südseite des Marktes und befindet sich an der Stelle, wo einst ein im Jahre 1370 gestiftetes Karthäuser-Kloster stand. Im Jahre 1611 kaufte es ein reicher Kaufmann Namens Sullon vom Grafen von Suffolk, an dessen Familie es nach Aufhebung des Klosters fiel, um 13.000 Liv. Sterl. Sullon machte daraus eine fromme Stiftung und versah es mit Land im Jahresertrage von 4500 Liv. Sterl. Gegenwärtig sind da 44 Plätze für Knaben und 80 für herabgekommene Herren und Kaufleute, wovon jeder außer anderen Genüssen jährlich 40 Pfund als Pension erhält.

Am Nordende des Johannesgäßchens vor der Johannesstraße steht das Johannesthor, als einziges Ueberbleibsel des ehemaligen Spitals des Ordens vom heil.

Johann zu Jerusalem. Geht man in der Johannesstraße vorwärts fort, so kömmt man zum Sadler's-Well-Theater, einem der ältesten Unterhaltungsplätze für das Volk in London. Dryden wohnte einige Zeit in einer kleinen Hütte an diesem Theater, die aber kürzlich abgetragen wurde.

An einer Seite dieses Theaters fließt der neue Bach vorbei, welcher einige Meilen außerhalb London durch St. Middleton in ein künstliches Bett gefaßt wurde.

Wir wollen vom Postamte am Ende der Johannesstraße durch die Aldersgate-Straße umkehren und mit dem Besuche des Postamts in St. Martin-le-grand unsere Tagesordnung beschließen.

Der erste Stein zu diesem Gebäude ward im Jahre 1824 gelegt, am 23. September 1829 ward es vollendet. Die Front besteht aus Säulengängen jonischer Ordnung, das ganze Gebäude ist aus Portlanstein gebaut. Es ist gegen 389 Fuß lang, 130 Fuß tief und 64 Fuß hoch. Die große Halle ist 80 Fuß lang und 62 Fuß tief. Rechts am Eingange an der Hauptseite sind die Bureaus für Briefe, die für Fremde und den Londoner Bezirk bestimmt sind, links für das Inland, die Schiffsbriefe und die Zeitungen. Am östlichen Ende dieses Flügels führt eine Stiege zu dem Bureau für Briefe an Verstorbene, für unrecht Adressirte und Retourgehende. An der Ostseite nördlich vom Mittelpuncte, ist ein Vestibul, wo die Briefpackete in Empfang genommen werden, und von wo sie zu oder von den Malleposten kommen

zur Erleichterung der Communication zwischen den nördlichen und südlichen Abtheilungen dieses Gebäudes ist unter der Halle ein Tunnel angelegt, durch welchen die Briefe mittelst Maschinen fortgebracht werden.

Wir wollen nun nur, bevor wir uns für die Abendunterhaltung vorbereiten, einen Blick auf die Goldschmidshalle werfen. Diese steht unmittelbar hinter dem neuen Postamte, ist an etlichen Stellen von Portlandstein gebaut, **159** Fuß lang und **100** Fuß tief. Das Innere kann man nur sehen, wenn man von einem Mitgliede einen Erlaubnißschein hat.

Um 3 Pence kommt man in einem Omnibus nach dem Stadtplatze zurück.

Vierte Route.

Wir beginnen unsere Wanderung abermals von **Charing-cross**. Der heutige Besuch gilt zuerst der St. Paulskirche, wohin uns ein, der Bürgergesellschaft gehöriges, Dampfboot, das an der Hungerford-Brücke hält, für 2 Pence bringt.

Die Fahrt selbst ist nicht ohne Ausbeute. Die Brauerei des Mr. Goding, ein ausgedehnter Bau, liegt links dem Brückenkopfe gegenüber. Auch eine schöne Ansicht der Themse-Façaden von **Adelfi**, **Somersethouse** gewinnt man, und die Waterloo- und **Blackfriars**-Brücke präsentiren sich vortrefflich.

St. Paul ist auf der Brandstätte des im Jahre **1561** eingeäscherten Gotteshauses (eines der

größten der Christenheit) nach der Zeichnung des Christoph Wren errichteten Gebäudes aufgebaut. Im Jahre 1675 wurde der Grundstein zum Neubau gelegt, und die Kosten dazu wurden durch eine Steuer auf Kohlen und durch Seelsorger, von Bischöfen und aus anderen Quellen aufgebracht. Das Gebäude hat die Form eines Kreuzes, dessen längere Arme sich von Ost nach West erstrecken.

Die Länge der Kirche von Ost nach West beträgt 500 Fuß, der Querflügel 285 Fuß, die Breite 107 Fuß und die des Seitenflügels fast eben so viel. Im Durchschnitte des kleineren Flügels und des Schiffes erhebt sich eine Kuppel mit einer Laterne, einer Kugel und einem Kreuze, am äußersten östlichen Ende ragen zwei Glockenthürme empor.

Die Höhe der Kernspitze der Kuppel über dem Pflaster der Kirche beträgt 356 Fuß, über den Gewölben 404 Fuß. Die beiden Glockenthürme haben eine Höhe von 220 Fuß, die allgemeine Mauerhöhe beträgt 90 Fuß, die drei Eingänge in die Kirche befinden sich an der Westseite, an der Nord- und Südseite des Querflügels.

Ueber dem Haupteingange ist die wunderbare Bekehrung des heil. Paulus von Franz Bird dargestellt. Die 3 Statuen am Giebel stellen den heil. Paul, Peter und Jacob dar. Das eiserne Geländer, welches den einen Theil des Kirchhofes von der Kirche abschließt, hat bei seiner Errichtung viel Bewunderung erregt. Es besteht aus 2000 bis 3000 Stacketen und

kostete gegen 11.000 Pfund Sterling. In diesem eingeschlossenen Raume stand das berühmte Paulskreuz.

Das Thor, durch welches das Publikum eingelassen wird, befindet sich an dem nördlichen Querflügel.

Die Kuppel, welche sich an der Durchkreuzung der beiden Flügel emporhebt, hat einen Durchmesser von 100 Fuß und eine Höhe von 150 Fuß, die Beleuchtung erhält sie durch die ober ihr angebrachte Laterne. Sie ist mit Bildern vom Pinsel des Jac Thoresile, welche Gegenstände der Gefahr des heil. Paulus vorstellen, geschmückt.

Die Orgel hat 2133 Pfeifen und 32 Register, und kostete 2000 Pfund. Die schönen Schnitzwerke an den Stühlen sind das Werk des berühmten Meisters Gibbon.

Der Altar ist glatt und meist unbedeutend. Nahe am Altare ist der Thron des Bischofs mit einer Mitra ober demselben, diesem gegenüber ist der Stuhl für den Major; der Platz für den Dechant ist unter der Orgelgallerie.

Die Sculpturen, wenig bedeutend ob ihrer künstlerischen Behandlung, sind es doch sehr in Betracht der dargestellten Personen. Hier ist ein Denkmal Johnsons, des Schriftstellers; Howards, des Menschfreundes, Elliots, des heldenmüthigen Vertheidigers von Gibraltar, Sir John Reynolds, Homes, Duncans, des Besiegers von Brest, Moores, Nelsons und anderer berühmter Männer.

Die Ueberreste Nelsons liegen in einem Sarkophage von schwarzem Marmor in einer unmittelbar unter der Kuppel befindlichen Gruft. Er trägt die englische Aufschrift: Dem **George Visc. Nelson.** Auch der Leichnam Ch. Wrens ist in dieser Gruft beigesetzt.

Die Flüstergallerie, welche in den oberen Theil der Kuppel hinaufgeht und diesen Namen trägt, weil man ein Geflüster an einer entgegengesetzten Seite in einer Entfernung von **100** Fuß noch wahrnimmt, bietet einen herrlichen Anblick der Kuppel und des Innern der Kirche.

Von der Kuppel, zu der man über die Gallerien gelangt, kann man bei heitern Tagen auf eine Entfernung von **20** Meilen sehen.

Sehenswerth sind noch die Bibliothek, die Modellkammer mit einem Modelle der Kathedrale und die Uhr von **20** Fuß im Durchmesser und **57** Fuß im Umfange.

Die Glocke in dem sehr alten viereckigen Thurme stammt aus den Zeiten Richards **II.**; sie wird bei einem Todesfalle im königlichen Hause vom Lord-Major oder Bischofe geläutet.

Der Chordienst wird zweimal des Tags abgehalten, um ¼ nach **9** Uhr Morgens und 3½ Uhr Nachmittags, bei welcher Gelegenheit die Kirche natürlich dem Publikum offen steht. Predigten werden vom Dechant und den dort vorhandenen Chorherren jeden Sonntag und Festtag, und während der Fasten jeden Mittwoch gehalten. In der Morgencapelle ist jeden

Wochentag Morgens um 7 Uhr im Sommer und um 8 Uhr im Winter Gottesdienst. Die Preise, zu welchen man in die verschiedenen Theile der Kirche zugelassen wird, sind: Zum Kreuze der Kirche und den Monumenten 2 P., in die Flüstergallerie und die anderen Gallerien 6 P., in die Bibliothek 2 P., in die Modellenkammer 6 P., zur Geometerstiege 2 P., zur großen Glocke 2 P., in den Knopf 1 Sch. 6 P., in die Gruft 1 Sch., zusammen 4 Sch. 6 P.

Die Straße, welche am südöstlichen Ende des Paulskirchhofes beginnt, heißt Watlingstraße, und enthält meistens Waarenmagazine. Sie gränzt an das Budgegäßchen und führt am schnellsten zur London-Brücke.

Hinter der Nordseite des Kirchhofes ist das Publicistengäßchen, die bekannte Gegend der Publicisten.

Wenn man den Kirchhof am nordöstlichen Ende verläßt, bleibt das Postamt zur Linken und die Richtung geht längs **Cheapside**, einer der belebtesten Straßen Londons. Am Ende der Königsstraße links ist **Guildhall**, wo die Geschäfte der Goldschmiede verhandelt werden. Jeden Tag wird hier öffentlich Gericht gehalten. Eine Merkwürdigkeit dieses Platzes sind zwei riesige Figuren, **Gog** und **Magog**; man zahlt eine Kleinigkeit, wenn man sie sehen will.

Fast der Königsstraße gegenüber in **Cheapside** gelangt man zur **Southwark**-Brücke, welche die Themse mit drei Bogen übersetzt, deren mittlerer

240 Fuß Spannweite hat. Diese Brücke ward im Jahre 1810 eröffnet, und ist das Eigenthum einer Actien=Compagnie. Der Bau kostete an 800.000 Pf. Nun kommt man zunächst zur Kirche Mary-le-Pont, deren größte Merkwürdigkeit in der Schneckenstiege besteht, die zu der Höhe von 225 Fuß führt. An Schönheit und Ebenmaß soll der Thurm dieser Kirche alle anderen Thürme Londons übertreffen. Er ward im Jahre 1673 von Ch. Wren, an der Stelle eines alten beim großen Brand zerstörten, erbaut. Die Schule der City von London befindet sich hinter dieser Kirche.

Am untersten Theile von Cheapside rechts befindet sich Mansionhaus, die Residenz des jeweiligen Lord=Majors. Es ward von Dance erbaut. Man zahlt eine Kleinigkeit für den Einlaß. Sehr sehenswerth ist der herrliche ägyptische Speisesaal. Auch hier wird öffentliches Gericht gehalten. Mansionhaus gegenüber ist die Bank von England. Der Grundstein zu diesem Gebäude wurde im Jahre 1732 gelegt, an die Stelle des Hauses und der Gärten des ersten Bankgouverneurs S. J. Houblon. Doch machte sie damals nur einen Theil des jetzigen Gebäudes aus, das erst im Jahre 1788 vollendet ward. Gestalt und Ordnung der Außenseite sind eine Copie des Tempels der Venus zu Tivoli. Die Einförmigkeit einer langen Mauer ward durch blinde Eingänge unter leichten Bogen, angedeuteten Fenstern, Corniſchen u. dgl. gemildert. Die Eingänge sind mit dünnen korinthi=

schen Säulen, die mit Thürmchen geziertes Gebälke tragen, geschmückt. Das ganze ausgedehnte Gebäude nimmt gegen 8 Acres Raum ein. Die äußere Mauer ist an der Südseite 365 Fuß, an der Westseite 440 Fuß, an der Nordseite 410 Fuß, an der Ostseite 245 Fuß lang. Es schließt 9 offene Höfe ein, die Rotunde und den unteren Raum, dann mehrere große öffentliche Bureaux, Comitézimmer und Privatwohnungen für Beamte, Diener.

Die Bogen und die Façade des Einganges zum Bullionhof wurden nach dem Triumphbogen Constantins in Rom erbaut. Die Uhr hat einen sinnreichen Mechanismus, sie zeigt die Zeit in 16 verschiedenen Bureaux mit Hilfe von Metallstangen, die 700 Pfund wiegen. Die Amtsstunden sind von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, und es kann Jedermann die Rotunde und die meisten anderen öffentlichen Gemächer besichtigen.

Dem Ende von **Cheapside** gegenüber ist die neue öffentliche Börse. Sie steht an der Stelle der alten von Th. Gresham gegründeten, beim großen Brande im Jahre 1765 zerstörten Börse, und wurde von Ch. Wren mit einem Aufwande von 100.000 Pf. St. erbaut. Auch dieses Gebäude brannte im Jahre 1838 ab, und Tit hat den Plan zu dem gegenwärtigen gemacht. Prinz Albert legte im Jänner 1842 den Grundstein dazu mit großer Feierlichkeit. Am 23. October 1844 ward das Gebäude von der Königin eröffnet.

Unter dem Haupteingange steht eine broncene Reiter-Statue des Herzogs von Wellington, von Chantry, aus erbeuteten Kanonen gegossen.

Das neue schöne Gebäude hinter der Börse ist das **Alliance-Assurance-Office.** Auf der andern Seite in der **Throgmorton**-Straße ist der Antonsmarkt und das Kaffehhaus.

An der Westseite der Bank kommt man zu **Moorgate**-Straße, zu **Finsbury-square, City-road.**

An der Südseite der Börse lauft die **Conchell**-Straße, die zur **Leadenhall**-Straße führt, wo sich das Ostindienhaus befindet. Es ward im Jahre 1799 erbaut, die Vorderseite ist 200 Fuß lang. Der Giebel enthält eiserne Embleme des Handels von England und über diesen hält Georg **III.** den schützenden Schild. Die Bibliothek enthält eine reiche Sammlung orientalischer Manuscripte, und das Museum eine große Zahl ähnlicher Merkwürdigkeiten. Der Eintritt wird nur auf Ordre eines Directors gestattet.

Rechts von der Börse gegen Süden ist König Wilhelms-Straße, wo schöne Häuser mit Kaufläden sind. Am offenen Platze am Ende der Stiege steht eine im Jahre 1844 errichtete Statue Wilhelms **IV.** von Nixon.

Vor uns liegt nun die London-Brücke, die im Juli 1831 von König Wilhelm eröffnet wurde. Die neue Brücke liegt um 180 Fuß höher über dem Flusse als die alte. Der Grundstein dazu ward im Jahre 1825 gelegt. Sie übersetzt den Fluß in 5 sehr ge-

drückten elastischen Bogen. Der Bau derselben dauerte 7½ Jahre, und kostete nahe **2,000.000** Pfd. St. Der mittlere Bogen hat eine Spannweite von **152** Fuß und steht **29** Fuß **6** Zoll über den höchsten Wasserspiegel. Der Fahrweg ist **53** Fuß breit, die Länge der ganzen Brücke beträgt **782** Fuß. Sie besteht ganz aus Granit. Man brauchte dazu **120.000** Tonnen.

Rechts am Brückenkopfe liegt die Fischmarkthalle. Sie ist aus Portlandstein gebaut, hat drei Fronten, jede anders construirt, ein Umstand, der ihre Schönheit nicht erhöht.

Hart an der Brücke erhebt sich das Monument, welches zum Andenken an den großen Brand errichtet wurde. Es besteht aus vier dünnen dorischen Säulen auf **40** Fuß hohem Postamente. Oben ist eine Gallerie und daran ein Kranz, von dem aus ein starkes Feuer angezeigt wird. Um **6** P. erhält man die Erlaubniß, zur Gallerie hinauf zu steigen, welche eine schöne Ansicht des Flusses gewährt.

Steigt man den Fischstraßenhügel hinauf, so gelangt man zur **Gracechurch**-Straße, die zur Bischofsthor-Straße und zu **Shoreditch** führt, wo es für einen Fremden wenig Bemerkenswerthes gibt. Am Ende des Fischstraßenhügels ist die Thomasstiege, die nach Westen fortläuft, unter einem Bogen, den der Fahrweg unter der Brücke bildet. Von da geht es zur Brückenstraße, zu **Blackfriars**, wo sich an der **Fleet-street** zahlreiche Waaren-Niederlagen befinden. Oestlich liegt **Billingsgate** Fischmarkt, die neue Kohlen-

börse und das Zollamt, endlich der Tower von London, die verschiedenen Kai's, von welchen die Dampfboote nach Gravesend, Greenwich und Woolwich abgehen, sind an der Themsestraße.

Das Zollamt ward im Jahre **1814** von R. Smirke erbaut, die Nordseite ist **485** Fuß lang, die Tiefe beträgt **167** Fuß. An der Flußseite läuft ein sehr schöner Spaziergang hin, von dem man eine reizende Aussicht auf die verschiedenen Schiffe des Flusses genießt.

Der Tower von London ward im Jahre **1078** begründet von Wilhelm dem Eroberer, und jener Theil desselben, den man den weißen Thurm nennt, ist von ihm erbaut worden. Mehrere der folgenden Souveräne haben ihn befestigt und erweitert, bis er von Heinrich **III.** beendigt und trotz der Gegenvorstellungen der Bürger vollkommen befestigt ward.

Der Tower von London umfaßt innerhalb seiner Mauern eine Oberfläche von mehr als **12** Acres, und ohne den Schloßgraben, der jetzt ausgetrocknet ist und zu einem Exercierplatz verwendet wird, einen Umfang von **3000** Fuß und darüber. Er besteht aus der Citadelle und dem Zwinger, der von einem inneren und einem äußeren Park umgeben ist. Der äußere Park war ursprünglich sehr fest, der innere von **14** Thürmen vertheidigt, von welchen mehrere abgetragen worden sind. Unmittelbar am westlichen Eingange ist ein großer viereckiger Bau, der an jeder Ecke einen mit Schießscharten versehenen Thurm hat, der

viereckige Thurm genannt. Er dient, einen geheimen Eingang von der Themse zu maskiren, durch welchen Staatsgefangene in den Tower gebracht werden. Der viereckige Thurm vor dem Thore und dem Fallgitter, der nach dem Wasserthore hinsieht, ist der Blutthurm, so genannt, weil man glaubt, daß darin die jungen Söhne Eduards IV. von dem Herzoge von Gloster ermordet worden seien.

Ein altes Gebäude vor den Brückenkopf des Tower's ist dasselbe, in dessen einem Zimmer die Theilnehmer an der Pulververschwörung verhört worden sind. Unmittelbar hinter diesem ist der Glockenthurm mit der Alarmglocke der Festung.

Quer hinüber gelangt man zum Beauchamp-Thurm, der mit dem Glockenthurme mittelst eines Fußweges unter der Mauer in Verbindung steht. In diesem Thurme war der Graf von Arundel eingesperrt, der im Jahre 1612 wegen seiner Bewerbung um die Hand der Maria von Schottland enthauptet wurde. Auch Anna Boleyn war im obersten Zimmer des Thurmes in Haft gehalten. Merkwürdig ist der weiße Thurm. Er hat 4 Stockwerke mit Einschluß der Gewölbe, und seine Mauern sind 14 Fuß dick. Hier ward Walter Raleigh eingesperrt, und da schrieb er seine Geschichte der Welt. Ober diesem ist die Johannes-Capelle. Das Dach ist von 4 leichten Thürmen gekrönt. Die Geschichte des Tower's wäre eine lange Aufzählung blutiger Vorgänge. Wie viel edle Herzen pochten hier in banger Erwartung der Stunde,

welche ihren Leiden am nahen Hügel ein Ende machen sollte! Im ersten Thurme ist eine sehr merkwürdige Sammlung alter Waffen und Tortur-Instrumente.

Dem weißen Thurme gegenüber stand das Zeughaus, welches im October des Jahres **1841** abbrannte, damals enthielt es gegen **100.000** Waffen. An dessen Stelle befinden sich nun neue bequeme und schöne Baracken.

Im Tower werden die Kronjuwelen aufbewahrt, die man um **6** Pen. sehen kann. Auch eine schöne Sammlung von Pferderüstungen ist hier, zu denen man zugleich mit dem Zeughause, dem weißen Thurm ꝛc. um denselben Preis eingelassen wird. Der Tower steht unter der Oberaufsicht des Herzogs von Wellington, der dessen Castellan heißt.

Das Dreieinigkeits-Haus, das Eigenthum der Dreieinigkeits-Gesellschaft, befindet sich an dem Platze nördlich vom Tower. Die Gesellschaft befaßt sich mit Beleuchtungs-, Boy- und Lotsen-Angelegenheiten.

Das große steinerne Gebäude dem Tower gegenüber ist die königliche Münze, ein schöner Bau im griechischen Style. Hier hat man jeden Vortheil zu erzwecken gesucht, der von einfacher Einrichtung erreicht werden kann, um das Prägen zu erleichtern. Es wird aber kein Besucher ohne besondere Erlaubniß des Münzmeisters zugelassen. Gegenwärtig versieht diese Stelle R i c h a r d L. S h e i l.

Hinter der Münze gegen West sind die Katharina-Docks. Sie sind weit genug, um **150** Schiffe

aufzunehmen und auch die Waarenmagazine sind sehr ausgedehnt.

Setzt man den Weg ostwärts fort, so erreicht man die London-Docks. Sie nehmen zusammen gegen 34 Acres ein und sind eine Meile lang; die St. Georgs-Dock allein nimmt über 550 Schiffe auf. Die Magazine sind auch sehr groß und sowohl diese als die vorgenannten gehören einer Actiengesellschaft.

Ueber die Docks hinaus ist der Eingang in den Themse-Tunnel, ein riesenmäßiges und weltbekanntes Werk! Er ward im Jahre 1841 eröffnet, nachdem der Ingenieur die größten Schwierigkeiten zu überwinden gehabt hatte, indem der Fluß zu wiederholten Malen während des Baues durchbrach. Er ist mit Gas beleuchtet und reichlich mit Malerei geziert. Man wird für 1 P. zugelassen. Flußabwärts liegen die Westindien-Docks, deren einige für abgehende, andere für ankommende Schiffe bestimmt sind.

Oestlich von den Docks beginnt die **Blackwall**-Eisenbahn und dessen schöner Bahnhof. Hinter diesem sind die Ostindien-Docks, einst ausschließlich für die Schiffe der ostindischen Gesellschaft, jetzt aber für alle Schiffe bestimmt. Ein schöner Weg, die östliche Commercialstraße, führt von diesen Docks zur **Whitechapel**-Straße, von welcher man eine Ansicht des neuen Victoria-Parks gewinnt, der 300 Acres einnimmt. Der Besucher kann nun auf wohlfeile Weise in einem Omnibus nach **Charing-cross** zurückeilen, um zu rechter Zeit einen der zahlreichen Unterhaltungsplätze zu besuchen.

Wir beginnen unsere heutige Wanderung in Surrey und lassen uns durch eines der da stationirten Dampfboote an das Südende der London=Brücke führen.

Wenn man vom Boote aus die Stiege empor=steigt, sieht man die Endpuncte der vielen hier inein=ander laufenden Eisenbahnen, sehr schöne, großartige Gebäude.

Rechts von der **High**-Straße, die von der Brücke wegführt, ist die Salvator=Kirche, **Southwark**, eines der schönsten Denkmäler altenglischer Baukunst in London. Sie war vor der Eroberung der Normannen erbaut. Die Lieben=Frauen=Capelle am Ostende ist ein sehr interessantes Werk. Der Kirch=thurm mißt **150** Fuß und enthält zwölf der schönsten Glocken in England. Hier sind auch die Monumente von V. Wickham, dem Architekten des Windsor=Schlosses, von den Dichtern Gowen und Flet=scher und Massinger, die in einem Grabe bei=sammen liegen.

An der andern Seite der **High**-Straße befindet sich das St. Thomas=Spital, wo Leidende aufgenommen werden, welche durch Zufall oder sonst beschädigt wur=den. Es faßt nahe an **500** Kranke und hat ein Ein=kommen von jährlich nahe **10.000** Pf. St. Hart daran ist **Guy's**-Spital (so von seinem Gründer, einem reich=gewordenen kleinen Buchbinder, genannt), das zu dem=selben Zwecke dient. Es ist für **400** Kranke bestimmt.

Geht man längs der **High**=Straße südwärts, so passirt man **Towerhall**, St. Georgs=Kirche, das **Kingsbench**-Gefängniß mit dem Pferdemarkt gegen **Gaol** zur Linken, und erreicht den Ort, zum Elephanten und zum Castell genannt, wo alle nach Norden fahrenden Omnibusse ihren Stand haben.

Vor der Errichtung der Eisenbahnen gingen von diesem Hause in **Newington** unzählige Landkutscher aus.

Es treffen hier 6 Straßen zusammen, die südliche führt durch **Walworth**, **Dulwich**, **Norwood**, die südwestliche durch **Kingston** nach **Brighton** und **Clapham**, die östliche, die neue **Kent**-Straße, nach **Deptford**, **Greenwich** und **Woolwich**; die westliche, **St. Georgs**-Straße genannt, zum **Lambeth**-Palaste und die nordwestliche, die **London**-Straße, zur **Blackfriars**-Brücke hinter dem Obelisk.

Dem Elephanten und dem Castell gegenüber sind die Fischmarkthäuser. Eine halbe Meile davon ist der zoologische Garten, berühmt durch seine Schönheit, riesenhaften Abbildungen und seine wilden Thiere, seine Musik und Feuerwerke.

Die **Georgs**-Straße herab stößt man auf das **Bethlehem**-Spital (gemeiniglich Bedlam genannt). Dieses berühmte Gebäude ist gegen **550** Fuß lang und enthält einige hundert Irrsinnige, unter diesen auch den Mann, welcher das Attentat auf das Leben der Königin verübte.

Rechts vom Irrenhause ist die neue katholische Kathedrale, in die man zu jeder Stunde des Tages

eingelassen wird. Von da führt die Straße nach dem **Lambeth**-Platze am rechten Ufer der Themse, eine halbe Meile von der **Westminster**-Brücke, mehrere Jahrhunderte hindurch die Residenz des Erzbischofs von Canterbury. Gegenwärtig stellt es Muster jeder Bauart dar, die in den letzten 7 Jahrhunderten geherrscht haben.

Kehrt man zum Obelisk am Ende der **London**-Straße zurück, so ist man an der Schule für arme Blinde, die im Jahre **1799** errichtet wurde. Links vom Eingang ist ein Kaufladen, wo die Erzeugnisse der Blinden, bestehend in Phantasie- und Gebrauchs-Gegenständen, zum Kaufe angeboten werden. Die westlich laufende Straße rechts vom Blinden-Institut ist die **Westminster**-Straße, an deren linker Seite sich das Waisenhaus für das weibliche Geschlecht befindet.

Am Fuße der Westminster-Brücke ist Astley's Amphitheater.

Nicht weit davon, wenn wir zum Obelisk zurück und die **Blackfriars** - Straße hinab gehen, finden wir auch das **Surrey**-Theater.

Einige Häuser hinter **Surrey** ist das Magdalenen-Spital, eine Besserungsanstalt für Personen weiblichen Geschlechts. Es verdankt sein Entstehen der Vermittlung des Dr. **Dodd**. Am Ende der Charlottenstraße befindet sich **Rowland Hill**-Capelle, ein berühmter Andachtsort. Der Capelle gegenüber ist **New-cut**, eine Art localen Detailmarkts. In dieser Straße steht das Victoria-Theater. In einer

kleinen Entfernung davon, in der **Waterloo**-Straße befindet sich der Bahnhof zur **Southampton**-Eisenbahn.

Wir wollen nun die **Blackfriars**-Brücke übersetzen und zu Wasser eine Strecke aufwärts fahren, wo wir von mehreren interessanten Plätzen, die wir schon zu Land gesehen haben, eine schöne Ansicht erhalten.

Ein düster aussehendes, aus Ziegeln gebautes Haus, das eine sehr große Zahl Gefangener faßt, **Milbank**-Strafhaus genannt, fällt uns zuerst auf. Dann geht es unter der **Vauxhall**-Brücke weg (einem schönen Bau aus Gußeisen). Links am **Surrey**-Ende der Brücke ist der längliche **Vauxhall**-Garten, einer der schönsten und anziehendsten Unterhaltungsplätze von London. Landet man hier, so erlangt man eine schöne Ansicht des **Belgrave**- und **Eaton**-Platzes, wo sich mehrere Paläste des vorzüglichsten und reichsten Adels befinden. Verfolgt man den Weg flußaufwärts, so kommt man rechts zu den ausgedehnten Werken wie **Cubill**, links zum rothen Haus und **Ballinseafield**. Dieser Platz ist an Sonn- und Feiertagen ein Haupterholungsplatz für die arbeitende Classe von London, da man ihn für **2** P. genießen kann. Hier befindet sich ein öffentlicher Park. An der Nordseite des Flusses, dem rothen Hause gegenüber, ist das **Chelsea**-Spital, ein Zufluchtsort für alte Soldaten. Es ward unter Carl **II.** von C. W r e n mit einem Aufwande von **20.000** Pf. St. erbaut. In die Gärten am Flusse wird auch das Publikum zugelassen. Hart am Spital ist der botanische Garten, welchen S. Hans

Sloane der Apotheker-Gesellschaft geschenkt hat. Rückwärts vom Spital ist die York-Schule, wo gegen **1000** Soldatenkinder männlichen und weiblichen Geschlechts unterrichtet, gekleidet und genährt werden. Die Knaben haben eine gute Musikbande, die manchmal des Tages spielt. Diese Anstalt ist bis 4 Uhr offen.

Die alte Kirche am Flusse nahe an der Brücke ist die **Chelsea**-Kirche mit einigen alten Monumenten.

Landet man nun am schönen Pfeiler, der von C. Cadogan erbaut ist, so kommt man westwärts an der alten hölzernen Brücke zum **Cremorne**-Garten, wo man zu billigem Preise Unterhaltung für den Rest des Abends findet.

Sechste Route.

Unsere Freunde werden wohl thun, an dem heutigen Tage früh aufzustehen, denn wir beabsichtigen, den Tag in seiner ganzen Länge zu benützen. Mit dem ersten Boote fahren wir in der Früh von **Hungerford-market** ab, um nach **Greenwich** zu gelangen und dort alles Sehenswürdige zu besichtigen. Die Reise kann für einen **Sixpence** gemacht werden.

An **London Bridge** vorüber, mitten durch ein Gewühl von Schiffen, die auf dem, **Pool** (Teich) genannten, Theile des Flusses liegen gelangen wir nach einer halben Stunde an den Landungsplatz. Im Vorbeifahren haben wir auch das riesige Kriegshospital-Schiff **Dreadnought** (Fürchtenichts) zu sehen Gelegenheit gehabt.

Die Thürme des riesigen k. Hospitals grüßen uns schon von Ferne.

Greenwich war schon zu den Zeiten Eduards I. eine k. Residenz und wurde hier während der Regierung Heinrich IV. von Humphery, Herzog von Gloucester, ein neuer Palast an die Stelle gebaut, welche jetzt durch den westlichen Flügel des Hospitals eingenommen ist. Derselbe errichtete auch einen Thurm auf dem Hügel, der jetzt das k. Observatorium trägt. Heinrich VIII., welcher zu der Pracht des Palastes am meisten beigetragen, war in Greenwich geboren und getauft. Auch die Königinnen Marie und Elisabeth wurden daselbst geboren und hier war es auch, wo die Mutter der letzteren, die unglückliche Anna Boleyn, verhaftet ward. Bis zu der Regierung Carls II. war Greenwich fortwährend ein begünstigter zeitweiser Aufenthalt des Hofes. Carl beschloß den Palast niederreißen zu lassen, um an dessen Stelle ein prächtiges Gebäude von Quadersandstein aufzuführen. Sein früher Tod ließ nur einen Theil des Werkes zu Stande kommen, denjenigen der am heutigen Tage den westlichen Flügel des Hospitals bildet. Er soll dem Erbauer 36.000 Liv. Sterl. gekostet haben.

Den Bau leitete der Architekt Mr. Weles; die Bepflanzung des Gartens durch den berühmten Evelyn, und der Bau des heute noch bestehenden Observatoriums ist gleichfalls Carls II. Werk.

Das jetzige wohlthätige Institut verdankt seinen Ursprung der Königin Marie, Gemahlin Wilhelms III.,

und ward für kranke Seeleute, Invaliden, ihre Wittwen und Waisen bestimmt.

Das Greenwich-Hospital besteht jetzt aus 4 verschiedenen Reihen von Gebäuden, die ganz unabhängig von der Seeschule oder k. Hospitalschule dastehen. Wenden wir unseren Rücken dem Flusse zu, so ist der erste Flügel, zur Rechten, der von Carl II. erbaute Palast. Links sind die Gebäude der Königin Anna. Der nächste Flügel ist der des Königs Wilhelm III.; dieser enthält die gemalte Halle.

Demselben unmittelbar entgegengesetzt, gegen Osten, liegt das Gebäude der Königin Marie, welches die Capelle enthält. Das hinterste Gebäude ist die Seeschule; in einiger Entfernung, westlich von demselben, erblickt man das k. Observatorium. Sämmtliche Gebäude nehmen einen Raum von mehr als 20 Acres ein.

Auf dem mit Gras bewachsenen Platze zwischen den Gebäuden steht eine Statue Georgs II. von Rysbrach aus einem Marmorblocke gehauen, der 11 Tonnen wog und von Sir G. Rook den Franzosen abgenommen worden war.

Wir kommen jetzt zu der bereits genannten Halle in König Wilhelms Gebäuden, errichtet durch Sir C. Wren, und ursprünglich zu einer Speisehalle für die Hausbewohner bestimmt. Sie enthält 3 Abtheilungen: das Vestibule, die große Halle und die obere Halle. In dem Vestibule stehen Statuen der englischen Seehelden Nelson, Duncan, Howe und St. Vincent; die Trophäen ihrer Siege wehen über ihren Häuptern.

Für 3 Pence gestattet man den Eingang in die große Halle, welche 106 Fuß lang, 56 breit und 50 hoch ist. Porträts von Admiralen und Gemälde von Seegefechten, größtentheils im Auftrage des Königs Georg gemalt, schmücken die Wände. Die durch Sir J. Thornhill gemalte Decke ist wohl besonderer Aufmerksamkeit werth. Diese herkulische Arbeit beschäftigte den Meister nicht weniger als 19 Jahre. Man sagt, er habe für seine Leistungen nur ungefähr 350 Liv. Sterling jährlich empfangen.

In der oberen Halle sind auch einige ausgezeichnete Gemäide. Sonst gibt es in dieser Halle noch verschiedene schöne Modelle von Kriegsschiffen, ein Modell vom Nelson-Monumente und andere Sehenswürdigkeiten, welche in irgend einer Beziehung zu diesem großen Seehelden stehen.

Gegen eine geringe Erkenntlichkeit führt uns ein Invalide in die Schlafzimmer, von welchen wir bloß den großen Saal im Flügel, den König Carl erbaute, beschauen wollen. Es war die Bibliothek des Königs, und ist nun in eine Masse kleiner Gemächer getheilt, von denen je eines für einen Kranken eingerichtet ist. Sehenswürdigkeiten fehlen auch nicht: Schiffmodelle, Schnitzwerke und zu oberst Nelsons Hut und Seidenstrümpfe, die er bei Teneriffa getragen. Die Thür an dem äußersten Ende dieses Zimmers ist nie offen, ausgenommen bei Anwesenheit des Hofes.

Sehenswerth ist die, nach ihrer Zerstörung durch eine Feuersbrunst zu Ende des letzten Jahrhunderts

neu erbaute Capelle, in welcher am **20.** September **1789** zum ersten Male Gottesdienst gehalten wurde.

In dem Vestibule finden sich Statuen (darstellend den Glauben, die Hoffnung, die christliche Liebe, die Demuth), nach trefflichen Zeichnungen von West. Die räumliche Ausdehnung der Capelle entspricht dem Bedarfe, sie ist **11** Fuß lang und **52** Fuß breit. Sie ist überdieß in einer wahrhaft königlichen Weise geschmückt und enthält über dem Altare ein herrliches Gemälde von West, das die Errettung des heil. Paulus aus dem Schiffbruch bei der Insel Malta versinnlicht. Die Kanzel ist mit **6** Haut-Reliefs geziert, die Thaten der Apostel darstellend, **16** Gemälde in claro-obscuro (Thaten des Erlösers liegen ihnen zu Grunde) sind über den unteren Fenstern angebracht. Die Orgel rechnet man zu den besten Englands. Mit einem Trinkgelde von **3** Denar hat man die Zulassung zur Capelle genügend bezahlt.

Mit dem Hospitale verbunden ist eine höhere Schule für **400** Knaben, Söhne von Oberofficieren; dann eine untere mit derselben Schülerzahl für Söhne von Seeleuten oder Marinesoldaten; zuletzt noch eine Mädchenschule für **200** Kinder. Ein Krankenhaus, das **3—400** Individuen aufnehmen kann, ist schließlich anzuführen.

Die Zahl der Pensionäre ist nach den Büchern auf **2710** festgesetzt und wird jede Vacanz von der

Admiralität sofort ausgefüllt. Außerdem sind noch **105** Wärterinnen (stets Witwen von Seeleuten) allda untergebracht.

Die Pensionäre empfangen jedes Erforderniß an Nahrung und Kleidung, und außerdem wochentlich **1** Schilling Recreationsgeld. Die Eßzimmer oder Speisehallen sind unterhalb der Capelle, der gemalten und der westlichen Säulenhalle.

Das Institut wird von dem Parlamente durch einen jährlichen Beitrag von **20.000** Liv. Sterl. unterstützt, welche in Verbindung mit Summen aus anderen Quellen zu der Höhe von **130 — 140.000** Liv. Sterl. pr. Jahr steigen.

Wir treten nun in den imposanten Park, welcher **circa 200** Acres enthält und mannigfache Abwechslung in seinen Hügeln und Thälern bietet. Wir besteigen zuerst den Hügel, von welchem das königliche Observatorium stolz herabblickt. Dem durch dasselbe gehenden Längenmeridian legen die englischen Seefahrer ihre Rechnungen zu Grunde. Das Innere kann nur mit Erlaubniß der Admiralität besichtigt werden. Auf dem östlichen Thürmchen befindet sich ein Apparat, der den Capitänen vorbeisegelnder Schiffe zur Regulirung ihrer Chronometer dient. Er besteht aus einer großen Kugel von Holz, die mit Leder überzogen ist. Fünf Minuten vor **1** Uhr Mittags erhebt sie sich halb rechts an einer Stange, die sie überragt, erreicht zwei Minuten vor **1** Uhr die Spitze und fällt, sobald die Glocke schlägt, herunter. Das Observatorium liegt

214 Fuß über dem Meeresspiegel. Die Spitze des Hügels, auf welchem dasselbe steht, gewährt eine schöne Aussicht auf den umgebenden Park und die herrliche Hauptstadt Englands mit den Windungen der Themse durch eine blühende und prächtige Landschaft.

Von der angränzenden Höhe (**On tree Hill** genannt) kann **Windsor Castle** mit Hilfe eines Fernrohrs gesehen werden. Folgen wir dann dem betretenen Wege südwärts, so gelangen wir auf die schwarze Haide (**Blackheath**), von deren hochgelegenem Plateau das Auge eine ausgedehnte und köstliche Landschaft übersieht. Theile von **Kent, Essex, Surrey,** ja selbst **Sussex** erblickt man. Die Poststraße nach **Dover** durchschneidet die Haide.

An der südwestlichen Seite des Parkes, gegenüber der Haide, ist das Försterhaus. In dem **Blackheath-hill** ist eine nicht unbedeutende Höhle, die in früheren Zeiten verbannten Königen und geächteten Fürsten als Zufluchtsort gedient haben soll. Auf der Spitze des **Maize-hill** (Mais-Hügel) ist ein unregelmäßiges Ziegelsteingebäude, genannt **Vanbrugh-Castle**, das **1717** von Sir J. Vanbrugh errichtet wurde.

Zwei Markttage werden jährlich auf der Haide abgehalten, am **12.** Mai und **11.** October.

Ehe wir unsern Weg nach **Woolwich** fortsetzen, bemerken wir, daß zu **Greenwich** jährlich zwei Jahrmärkte, und zwar am Montage und den beiden fol-

genden Tagen in der Oster- und Pfingstwoche abgehalten werden. Sie sind der Lieblingssammelplatz der Londoner Lehrburschen und junger Dienstmädchen, welche die Erlaubniß erhalten haben, Feiertag zu machen.

Von Blackheath erreichen wir die Stadt **Woolwich**, wo verschiedene Gegenstände von großem Interesse uns anziehen. Das Seemagazin, in dem Kriegsschiffe gebaut werden, ist dem Publikum offen.

Das Verbrecherschiff (das den Transport der Verurtheilten nach Botany-Bay besorgt) liegt auf dem Flusse dem Magazine gegenüber, in welchem die Verbrecher selbst truppweise verwendet werden. Auch ein sehenswerthes Arsenal ist zu **Woolwich**, und eine sehr ausgedehnte Marine- und Artillerie-Caserne. Erheiterung wird dem Besucher auch die allabendlich auf dem anmuthigen Exercierplatze musicirende Bande gewähren.

Und somit schließen wir, in einem Boote oder mittelst der Eisenbahn rückkehrend, unsere Wanderungen, welche uns das Sehenswürdigste der größten Stadt der Erde gezeigt haben.

Fingerzeige und Warnungen.

Wir haben in dem Vorhergehenden dem Fremden einen Führer an die Hand gegeben, der es ihm möglich macht, in dem Zeitraume von sechs Tagen das Sehenswürdigste der größten Stadt Europa's ohne Schwierigkeiten kennen zu lernen, und die Abende

für gesellige Vergnügen oder den Genuß einer theatralischen oder musikalischen Production zu gewinnen.

Bevor wir für Jene, welche eine längere Dauer des Aufenthaltes sich gesetzt, die Ausflüge in die Umgebung anführen, und eine Tabelle der Unterhaltungsorte, der Café's, der Theater und Ausstellungen, so wie der Omnibusse, Themse-Dampfschiffe und Eisenbahnen als Beschluß folgen lassen, müssen wir den deutschen Reisenden auf einige Vorsichtsmaßregeln aufmerksam machen, welche zu allen Zeiten am Platze, im gegenwärtigen Augenblicke, bei dem Zusammenflusse so vieler Fremden und der großen Zahl flüchtiger Abenteurer des Continents, welche London sich zum Sammelplatze gewählt haben, besonders beachtensnöthig erscheinen.

Hineingeworfen in das Gewoge einer Bevölkerung von nahe an zwei Millionen Menschen, in Straßen, die von Hunderten in Galop dahinrasselnden Carossen, Omnibus, Cabs, von Tausenden eiligst sich aneinander forttreibenden Fußgängern belebt sind, wo das Getöse das ungewohnte Ohr betäubt, das immer wechselnde farbenreiche Bild das Auge der Neuangekommenen blendet, ist es nöthig, alle Vorsicht und Besonnenheit fest zu halten, um nicht zu Schaden zu kommen.

Man weiche stets nach rechts aus, bleibe nicht in Anschauung eines Gegenstandes im Gedränge stehen, trage weder Taschentuch noch sonst Werthhabendes in einer äußeren Tasche, und sei nicht zu

offenherzig mit dem ersten Besten, der sich an Einen drängt. Das sind so die allerersten Handgriffe im Verkehre.

Will man sich eines Omnibus bedienen (und es ist dieß eine Fahrgelegenheit, wie sie in trefflicher Einrichtung und Wohlfeilheit keine Stadt des Continents gleich London aufweist), so frage man zuerst entschieden nach der Richtung die er befährt; denn so mancher Schelm von Conducteur (Cad genannt) sieht den Fremden sogleich an der unentschiedenen Haltung, benützt das Gedränge, gibt ihm unverständliche Auskunft, schiebt ihn in den Wagen und fährt ihn nach einem Orte, welcher dem gewünschten Ziele des Fahrenden ganz entgegengesetzt liegt. Hier klärt sich der Irrthum auf, und der Cad hat einen Passagier für die Rückfahrt gewonnen, der Fremde aber zwei kostbare Stunden Zeit verloren.

Ferner habe man immer kleine Münze in Bereitschaft, um bei solchen und ähnlichen kleinen Zahlungen nicht wechseln lassen zu müssen und gleich den entfallenden Betrag zahlen zu können. Oft benützt ein Conducteur und ähnliche Personen das Drängen der Straße, um sich, nachdem er den Fahrenden aus dem Wagen entlassen, ohne Rückgabe des entfallenden Restes aus dem Staube zu machen.

Mit nicht genug eindringlichen Worten müssen wir den deutschen Fremden vor unbesonnenem Vertrauen auf sich ihm aufdrängende Landsleute warnen, welche leider in großer Zahl London zum Schauplatze ihres

abenteuerlichen Treibens gemacht, und die mit allen Ränken auf seine Leichtgläubigkeit, seine Unerfahrenheit und in letzter Absicht auf seine Börse speculiren.

Besonders in letzter Zeit, wo London der Sammelplatz so vieler wirklicher und angeblicher politischer Flüchtlinge geworden, ist diese Vorsicht höchst empfehlenswerth.

Aber auch Engländer und Franzosen wird der Fremde finden, welche mit den Versicherungen ihrer großen Vorliebe für Deutschland und Deutsche sein Vertrauen zu gewinnen suchen.

Vor allen Dingen nehme sich Jeder vor Spielhäusern in Acht. Die englische Polizei ist sehr strenge gegen das Spiel, und sucht Spielhöhlen mit Eifer und Erfolg zu unterdrücken.

Doch wird in den sogenannten Billardzimmern mitunter hoch und betrügerisch gespielt. Auch gibt es, besonders in der Nähe der italienischen Oper, Häuser, welche durch ihr halböffentliches Aussehen und die auf eine bunte Lampe gemalte Hausnummer kenntlich werden, wo gespielt wird. Man drückt dem vorübergehenden Fremden eine allerdings sehr vorsichtig stylisirte Einladung in die Hand, nur selten entgeht dieser, wenn er ihr folgt, empfindlichen Verlusten.

Die Künste und Kniffe der Ueberredung von Seiten eines scheinbar auch nicht zur stehenden Gesellschaft gehörenden theilnehmenden jungen Mannes rufen als letzte Hilfstruppen berauschende Getränke

herbei, denen nicht selten sogar einschläfernde Ingredienzien beigemischt werden.

Weiß man nicht durch den Gang des Spieles die Börse des Angelockten zu leeren, so gibt ein entstandener Streit, welcher sogleich in handgreifliche Thätigkeit übergeht, Vorwand ihn auszuplündern, und wehe ihm, wenn er das Wort Polizei fallen läßt. Bei ihr ist in diesem Falle keine Hilfe zu erwarten; denn das englische Gesetz erklärt den Spieler als außer dem Bereiche seines Schutzes.

Wir brauchen wohl nicht durch besondere Ausmalung der scandalösen Scenen, die sich da oft zutragen, den Fremden noch vorsichtiger zu machen; es wird die Versicherung genügen, daß die geschilderte Gefahr nichts weniger als übertrieben ist.

Die Demoralisation und Prostitution hält in London, wie am Ende in jeder großen Stadt, einen Hauptsitz in einzelnen Stadtvierteln, wo die Zahl der ihr dienenden Personen eine uns Continentalen erschreckende Ziffer aufweist.

Möge man sich wohl hüten, in diese Höhlen zu fallen; wenige Fremde werden ihnen ohne schmerzliche Erlebnisse entschlüpfen.

Ueberhaupt vermeide der nicht sehr wohl Orientirte, der Sprache und Sitten nicht ganz Mächtige, des Nachts die entlegenen Stadttheile und engen Straßen zu durchziehen.

Wir müssen der Bemerkung über die Spielhäuser auch die Angabe hinzufügen, daß die englische

Sitte das Spiel an öffentlichen Orten (auch das Billardspiel, welches auf dem Continente als eine ganz duldbare Unterhaltung gilt) für unziemlich erklärt, und kein anständiger wohlgesitteter Mensch sich einer Verletzung dieses Grundsatzes schuldig zu machen pflegt.

Und es ist ein Princip der Reiseklugheit, sich zu allererst den Landessitten anzubequemen.

Ein kleiner Kalender der Vergnügungen Londons.

Dieser dürfte hier auch nicht am unrechten Orte seyn. Wir beginnen mit April, dem Monate vor Beginn der Ausstellung, und schließen mit September, als ihrem wahrscheinlichen Schlusse.

April.

Den 23. St. Georgs-Tag.

Gründonnerstag: Confirmation der Kinder des Adels in der St. James-Capelle. In der **Whitehall**-Capelle Almosenspende an so viel Arme beiderlei Geschlechts, als das regierende Haupt Jahre zählt.

Ostersonntag: Die Königin nimmt das Abendmahl in der St. James-Capelle.

Ostermontag: Aufzug des Lord-Majors, des Sheriffs, Alderman rc. rc., begleitet von etwa **600 Bluecoat**-**Knaben**, von **Mansion-House** nach **Christ**-

church, von wo sie nach Anhörung der Predigt wieder zurückkehren. Am selben Tage wird ein Hirsch in der Nähe von Blackfaced-Stag freigelassen.

Ostermontag, Dienstag und Mittwoch ist Messe in Greenwich, wo es eine Fülle von Unterhaltung für die untere Volksclasse gibt.

Mai.

Den 1. ziehen die Schornsteinfeger in komischen Vermummungen durch die Stadt.

Den 17. Geburtstag der Königin, Kanonendonner beim Lever. Illumination der öffentlichen Gebäude und Läden der Hofkaufleute.

Den 23. Trinity-term beginnt. Am ersten Sonntage ziehen Lord-Major, Sheriffs und Alderman nach St. Paul, treffen da die Richter und wohnen dem Gottesdienste bei.

Am ersten Montage des Mai wird die Ausstellung der königlichen Akademie eröffnet.

Im Mai ist Jahresfeier der Söhne der Geistlichen, welche ein geistliches Concert in der St. Paulskirche geben.

Vauxhall wird gegen Ende des Monats eröffnet.

Juni.

Am ersten Donnerstag Versammlung der sämmtlichen Armenschüler Londons, 7—8000 an der Zahl,

zu einem Gottesdienste in St. Paul. Probe Dienstag vorher, der man gegen 6 Pence Entrée beiwohnen kann.

Pfingstmontag, Dienstag und Mittwoch Messen in **Greenwich** und Wettrennen zu **Woodford**.

Die zweite Woche nach Pfingsten Wettrennen zu **Ascot**.

Den 24. werden die Sheriffs zu **Guildhall** gewählt.

Zahlreiche Ballspiele, Ruder- und Wettfahrten finden im Juni und Juli Statt.

Das Wettrennen zu **Deptford** fällt auch in diesen Monat.

Die Glasschneider, Gelb- und Rothgießer ziehen während der letzten Woche dieses Monats mit Proben ihrer Kunst durch die Stadt.

Juli.

Gewöhnlich Prorogation des Parlaments, welche (wenn die Königin sie in Person vollzieht) Gelegenheit zu einem sehr feierlichen Aufzuge bietet.

August.

Den 1. findet eine Wettfahrt mit Ruderbooten Statt. Sechs Themse-Bootführer, im ersten Jahre nach ihrer Lehrzeit, fahren um die Wette um den Preis eines vom Schauspieler Daggett gestifteten Rockes mit Armzeichen.

Am ersten Mittwoch Messe in **Edgeware**, die zwei folgenden Tage Wettrennen.

September.

Vom 3. zum 6. Bartholomäi-Messe in Smithfield. Wettrennen zu Egham an unbestimmtem Tage.

Am 21. St. Mathäi-Tag. Lord-Major, Sheriffs 2c. hören Predigt in Christ-church, Newgate-street und ziehen dann nach dem Christ-Hospital, wo von den ältern Bluecoat-Knaben Reden gehalten werden.

Am 28. Die Sheriffs werden zu Guildhall von dem Lord-Major, Alderman 2c. öffentlich installirt.

Am 29. Michaelis-Tag. Gottesdienst in der Lawrance-Kirche, dem der Lord-Major, Sheriffs 2c. beiwohnen. Sie ziehen von Mansion-house und Guildhall dahin, dann zurück nach Guildhall, um einen neuen Lord-Major zu wählen. Großes Mahl, das der Abtretende in Mansion-house gibt.

Am 30. Die Sheriffs fahren in den Barken ihrer Corporationen nach Westminster-hall, um von Seiten der Königin durch die Barone des Exchequer bestätiget zu werden. Nach ihrer Rückkehr gibt der Aelteste Diner in der Halle seiner Corporation.

Excursionen in die Umgebung Londons.

Unter den sehenswürdigsten Orten in der Umgebung Londons, deren Besichtigung nicht über einen Tag beansprucht, wählen wir unsern Freunden empfehlend folgende:

Gravesend.

Ein angenehmer Badeort in **Kent**, an den Ufern der Themse, im Sommer von Tausenden von Personen besucht. **Windmill-hill**, so genannt von der Windmühle, die auf seiner Spitze steht, bietet eine herrliche Aussicht auf die umgebende üppige Gegend, auf die Themse und ihre Schiffe. Man hat hier Salzbäder zu mäßigen Preisen.

Rosherville's Gärten sind in einer unermeßlichen Kalkgrube angelegt, deren Seiten sich bis zu einer Höhe von 80 Fuß erheben. Sie sind vielleicht die malerischsten öffentlichen Anlagen Englands. Der Eintritt kostet 6 P. Zuweilen ist auch Feuerwerk und Tanz da. Zu einem Abstecher nach **Rochester** und **Chatham** und zurück mittelst Eisenbahn ist Zeit genug vorhanden. Fahrgeld nach **Gravesend** mit Eisenbahn und Boot, von der Station in **Fenchurch-street** 9 P.; mittelst Eisenbahn von **London-bridge**, an Wochentagen 1 Sch. 6 P., an Sonntagen derselbe Preis für Hin- und Herfahrt.

Windsor.

Diese königliche Stadt ist ungefähr 22 englische Meilen von London entfernt, und kann, vermittelst der Eisenbahn, entweder vom **Great-Western**-Bahnhofe bei **Paddington** oder vom Waterloo-Bahnhofe der **Southhampton**-Bahn erreicht werden. Die interessantesten Gegenstände sind das Schloß, der Park, mit seiner prächtigen Kastanien-Allee und der colossalen Statue Georgs III. Die Staatszimmer sind um

11 Uhr Vormittags dem Publikum zugänglich so wie auch die Promenade auf der nördlichen Terrasse, welche auf die Stadt niederblickt und eine herrliche Aussicht auf die umgebende Landschaft bietet. Der runde Thurm, von dem aus St. Paul sichtbar ist, kann gegen ein geringes Trinkgeld besucht werden; ebenso auch die St. Georgs-Capelle, ein ausgezeichnetes Kunstwerk. **Eton**, mit seinem Gymnasium, ist auf der gegenüberliegenden Seite der Themse, welche beide Städte von einander trennt. **Virginia-Water**, ein schöner Park, angelegt unter der Leitung Georg's **IV.**, ist ungefähr 6 Meilen von **Windsor**. Miethkutschen, die in der Stadt zu haben sind, fahren dahin. Eisenbahnfahrgeld hin und zurück 2 Sch.

Richmond.

Richmond ist einer der schönsten Orte in der Umgebung London's. Seine Entfernung von der Hauptstadt beträgt ungefähr 10 Meilen, die durch Eisenbahn, Omnibus oder Dampfschiff zurückgelegt werden können. Das letztere ist das lohnendste, da die Scenerien der Themse-Ufer wirklich malerisch sind. Bei dieser Gelegenheit sieht man auch die Kettenbrücke bei **Hammersmith**, unter welcher das Schiff hinfährt. Der zuerst zu besuchende Ort ist der **Richmond**-Hügel. Von den Fenstern des **Star- und Garter-Hotels** genießt man eine entzückende Aussicht auf die tieferliegende Gegend, die von der Themse wie von einer Silberader durchzogen ist. In der Ferne sieht man noch die Höhen von **Stokenchurch**,

das Dickicht von Maidenhead, den Wald und das Schloß von Windsor ꝛc. Gegen Osten erblickt man London und die Hügel von Hampstead und Highgate. Besonders sehenswürdig ist der Park. Er ist circa 2253 Acres groß und umgeben von einem Gürtel dichter Anpflanzungen. Das Wildgehäge in dem Park enthält 1600 Stück Damm- und 50 Rothwild. Hierauf sollte der Besucher eine Promenade nach Twickenham, längs des Middlesex-Ufers durch die Felder machen, wo eine schöne Ansicht von Richmond ihn erwartet, dessen Häuser sich pittoresk bis an die Spitze des Hügels erheben. Zerstreut in dem Flusse liegen kleine Inseln mit üppiger Vegetation, auf deren eine das Eel-pie House gebaut ist. So nämlich heißt ein Vergnügungsort mit schönem Garten, wo auch Erfrischungen verabreicht werden, besonders weitberühmte Pasteten (pie), von denen ihm auch der Name Eel-pie House geworden.

Bei Richmond liegen die irdischen Ueberreste von Edmund Kean; Barbara Hofland, Verfasserin des „Son of Genius", Dr. J. Moore, Verfasser des „Zeluco", und einer Menge anderer Personen literarischer und politischer Bedeutung. Das Passagiergeld auf dem Dampfboote hin und zurück 1 Sch., Omnibus 1 Sch., Eisenbahn hin und zurück 1 Sch.

Kew.

Da der Tourist die schönen Flußufer auf seinem Ausfluge nach Richmond gesehen, so möge er nun

nach **Kew** vermittelst der Bahn fahren, und zwar von dem Bahnhofe in der Waterloo-Straße aus. **Kew's** Hauptzierden und Anhaltspuncte sind die botanischen und Vergnügungs-Gärten, zu welchen das Publikum freien Zutritt hat, und die jeden Tag von 1 bis 6 Uhr geöffnet sind. Der Eingang in die Gärten ist an der Spitze von **Kew-green** (Wiese), nicht weit von dem Landungsplatze der Dampfboote. Sie nehmen einen Raum von ungefähr 60 Acres ein. Folgende sind die Hauptpuncte, die man besonders in Betracht nehmen mag: Das „**Arboretum**", wo unter Anderem eine Trauerweide, ein Sprosse jenes Baumes, der das Grab Napoleons überschattete, sich vorfindet; das Gewächshaus, eines der schönsten Glashäuser der Welt, die Orangerie oder **Greenhouse**, zur Ueberwinterung von frostscheuen Bäumen und Stauden; der Sonnentempel, erbaut durch Sir W. Chambers; das neue Palmenhaus, ein großartiges Kunstwerk von Eisen und Glas, 137 Fuß lang und 100 Fuß breit, mit hervorspringenden Flügeln von ähnlichen Dimensionen; ein Museum u. s. w. Dann existirt noch in **Kew** ein Palast, zu dem Gartenanlagen von großer Schönheit gehören. Ein Fahrbillet zur Rückkehr kostet 8 Pence.

Hampton Court.

Denselben erreicht man am besten per Eisenbahn, da schon hierdurch mehr Zeit für die Besichtigung der Merkwürdigkeiten gewonnen wird. Der Palast, wie bekannt ursprünglich von Wolsey gebaut, ist seit

Georg II. nicht mehr der Aufenthaltsort des Hofes gewesen. Die Staatszimmer sind jeden Tag (mit Ausnahme des Freitags) geöffnet, und zwar um 10 Uhr Vormittags und Sonntag um 2 Uhr Nachmittags. Die öffentlichen Gärten sind von 7 Uhr Morgens täglich gratis zu besuchen, die privaten gegen ein kleines Entgelt, auch der Irrgarten. Man wird da riesige Orangerien und ungeheuere Weinreben sehen.

Zum Palaste gehört folgendes Interessante: die große Halle, das Audienzzimmer, die Capelle, der Park, der Weinstock, die Wildniß und der Irrgarten, Porträts und Gemälde in den Staatszimmern, die Cartons von Raphael, die Malereien in der Maulegna-Gallerie, das Zimmer der k. Garde u. s. w. Billet zur Rückfahrt 1 Sch. 6 P.

Kirchhöfe.

Kensal Green; Norwood, Highgate; Nunhead; Abney-park; alle in einem schönen Style angelegt. Zu jedem derselben fahren Omnibus für 6 P.

Thee- (Kaffeh-) Gärten in den Vorstädten.

Belvidere, Pentonville; Chalk Farm, Primrose Hill; Highbury Barn, Islington; Hornsey Wood House; Flora Gardens, Bayswater; Manor-House Gardens, Penton-place, Kennington; Red Cow, Dalston; Spaniard's, zwischen Hampstead und Highgate; Jack Straw's Castle, Hampstead

Heath; Anerly Gardens, an der Croydon-Eisen-bahn-Linie; Kilburn Wells, Edgeware-road; Red House, Battersea Fields; Balloon Gardens; deß-gleichen Copenhagen House, Maiden-lane; Breck-nock-Arms; deßgleichen The Woodman, an der Straße durch den Highgate-Bogengang; Three Compasses, Hornsey Town; Load of Hay, Ha-verstock Hill, an der Straße nach Hampstead; Sluice-House, bei Hornsey Wood-house; Globe, Mile-end-road; Three Colts, Victoria Park; Edinborough Castle, Stepney.

Theater.

Es ist begreiflich, daß die verschiedenen Theater-unternehmungen nicht verabsäumen werden, den Zu-sammenfluß einer so großen Zahl schau-, vergnügens- und lernlustiger Fremden in ihrem Interesse zu be-nützen, und ihre Bühnen mit Allem zu versehen, was das Interesse anzuregen geeignet erscheint.

Für das deutsche Element scheint besonders die Direction des Majesty-Theaters, Herr Lumley, be-sorgt zu seyn. Eine imposante deutsche Oper wird unter ihren Hauptmitgliedern Fräulein Zerr, die Her-ren Ander und Staudigl aus Wien und Fräulein Johanna Wagner aus Hamburg zählen. Mayer-beers „Prophet" wird in nie gesehener Pracht in die Szene gehen. Die italienische Oper wird die Heroen aus Paris und Italien bringen, und setzt auf ihr Repertoire ein nachgelassenes Werk des zu früh

geschiedenen Meisters Donizetti, eine ernste Oper: „Herzog Alba" betitelt.

Auch an interessanten Concerten wird es nicht fehlen, und man erwartet den deutschen Sänger Pischek dort, um neben der Wienerin Fräulein Treffz (dem Lieblinge Londons) zu glänzen.

London hat folgende Theater:

Her Majesty's-Theater, Eck von Haymarket, italienische Oper und Ballet. Parterre 10 Sch.; Sperrsitz im Parterre 1 Liv. Sterl. 10 Sch.; Gallerie 3 Sch. 6 P.; Sperrsitz auf der Gallerie 5 Sch. Dieß Theater nimmt als Vergnügungsort den ersten Rang ein, und wird wohl während der Ausstellungszeit unter Lumley's Direction große Leistungen sowohl im Fache der Oper wie des Ballets zur Anschauung bringen. Der Eintritt in's Parterre ist, wie früher schon bemerkt, nur im Frack und in der Abendtoilette gestattet, und wird darauf streng gesehen.

Drury Lane, Bridges-street, Strand, eigentliches Drama. Logen 4 Sch.; Parterre 2 Sch.; Gallerie 1 Sch. Anfang 7 Uhr. Director Anderson. Auch Concerte und Oratorien werden hier während der Fasten abgehalten.

Covent Garden, Bow-street, italienische Oper und Ballet. Privatlogen von 2 Liv. Sterl. 2 Sch. bis 6 Liv. Sterl. 6 Sch.; Parterre 8 Sch.; Sperrsitz 1 Lv. Sterl. 1 Sch. Dir. Beale. Amphitheater 2 Sch. 6 P.

Haymarket. Komödie, Tragödie, Posse, Burleske, Schwank. Logen und Sperrsitz 5 Sch.; Parterre

3 Sch.; erste Gallerie 2 Sch.; zweite 1 Sch.; Anfang um 7 Uhr. Um 9 Uhr Eintritt für den halben Preis. Director Webster.

St. James's (King-street, St. James's-square). Französisches Lustspiel und Vaudeville, Posse, Schauspiel ꝛc. Erste Ranglogen 4 Sch.; zweite 3 Sch. Parterre 2 Sch.; Gallerie 1 Sch. Anfang 7 Uhr. Director Mitschel.

Lyceum (Strand). Komische Oper, Vaudeville, Posse, Schauspiel ꝛc. Erste Rangloge 4 Sch.; obere Loge 3 Sch.; Parterre 2 Sch.; Gallerie 1 Sch. Director Matthows.

Princess's (Oxford-street), Komödie, Tragödie, Opern und Vaudevilles. Logen 4 Sch.; Parterre 2 Sch.; Gallerie 1 Sch. Um 9 Uhr halber Preis. Directoren C. Kean und Keeley.

Adelfi (Strand), Melodramen, Possen, Schwänke u. s. w. Logen 4 Sch.; Parterre 2 Sch. Gallerie 1 Sch.; Halber Preis um 9 Uhr. Dir. Webster.

Olympic (Wych-street, Drury Lane). Wirkliches Drama, Posse ꝛc. Logen 3 Sch.; Parterre 1 Sch. 6 P.; Gallerie 6 P. Director W. Farren.

Strand. Vaudevilles, Possen u. s. w. Loge 3 Sch.; Parterre 1 Sch. 6 P. Gallerie 6 P. Director Bolton.

Surrey (Blackfriars-road). Drama, Melodrama, Oper, Posse ꝛc. Loge 2 Sch.; Parterre 1 Sch., Gallerie 6 P. Beginnt um 7 Uhr. Für Logen von halb 9 Uhr der halbe Preis. Directoren Creswick und Sheperd.

Sadler's Wells (St. John-street-road). Drama und Posse. Dieß Theater war früher hauptsächlich durch seine Darstellung von Seegefechten berühmt, da die ganze Bühne durch sinnreiche Vorrichtungen unter Wasser gesetzt werden kann. Loge 3 und 2 Sch.; Parterre 1 Sch.; Gallerie 6 P. Anfang 7 Uhr. Halber Preis um 9 Uhr.

Astley's (Westminster-road). Kunstreiterei, Melodramen, Possen. Logen 5, 4 und 3 Sch.; Parterre 2 Sch.; Gallerie 1 Sch.; obere Gallerie 6 P. Halber Preis um 9 Uhr. Director Bally.

Victoria (Waterloo-road). Melodrama, Posse rc. Loge 1 Sch.; Parterre 6 P.; Gallerie 4 P.; Director Osbaldeston.

City of London (Norton Folgate). Melodrama, Posse rc. Loge 1 Sch.; Parterre 6 P.; Gallerie 3 P. Directoren Lee und Jonson.

Standard (Shoreditch). Melodrama, Posse u. s. w. Loge 1 Sch. 6 P. und 1 Sch.; Director Douglas. Gallerie 3 P.; Parterre 6 P.

Queen's Theatre (Tottenham-court-road). Melodrama, Posse rc. Loge 1 Sch.; Parterre 6 P.; Gallerie 3 P. Director Parry.

Marylebone (Church-street, Paddington). Melodrama, Burleske rc. Preise verschiedene; aber immer mäßig. Director Stammers.

Pavilion (Whitechapel-road). Melodrama, Farce rc. Loge 1 Sch.; Parterre 6 P.; Gallerie 3 P. Director Thorne.

Grecian Saloon (Eagle Tavern, City-road). Operetten, Melodrama, Ballet rc., gelegentlich Ball, Nachtconcert, Illuminationen, Feuerwerk rc. Herren 1 Sch.; Damen und Kinder 6 P.

Britannia Saloon (Hoxton). Melodrama, Schauspiel rc.

Außerdem gibt es noch das königl. Clarence-Theater (Liverpool-street), das London-bridge-Theater, das Garrick-Theater (Leman-street), in denen man für Logen 2 Sch., Parterre 1 Sch., Gallerie 6 Pence zahlt. Man wird den Einlaßpreis in Ihrer Majestät-Theater so wie in Covent-garden sehr hoch finden, und diese Bemerkung ist nur zu gegründet. Doch erklärt sich dieß aus den enorm hohen Gagen, welche die Gesangskünstler Italiens, die Herren Mario, Lablache, Gardoni, die Damen Grisi, Viardot, Alboni beziehen, aus den fast noch höheren, welche die Heldinnen des Ballets ansprechen, und aus der ungewöhnlich großen Zahl der dabei engagirten ersten Sänger und Tanzkünstler.

Doch kann man zuweilen durch die Theateragenten Billets zu sehr ermäßigten Preisen bekommen, da Abonnenten im Verhinderungsfalle ihre Karten an diese verkaufen.

Gärten.

Vauxhall. Garten-Concert, Ballet, Kunstreiter, lebende Bilder, brillant illuminirte Promenaden,

Statuen, Fontainen, Bälle, Luftballons, Feuerwerke. Eintritt 2 Sch. 6 P. Offen bis 8 Uhr. Nach dem Feuerwerke Tanz.

Surrey Zoological (Kennington). Thiersammlung, Musik und Gesang, lebende Bilder, schöne Anlagen, Blumenflur, Feuerwerke. Eintritt 1 Sch. Alle Tage von 9 Uhr an offen.

Cremorne (Chelsea). Concert, Ballet, Tanz, Musik, Cosmorama, Ascension eines Luftballons 2c. Eintritt 1 Sch.

Flora (Camberwell). Garten-Concert, Tanz, Feuerwerk, pittoreske Anlagen, schön illuminirt. Eintritt 6 P.

St. Helena (Rotherhithe). Concert, Tanz, Luftballon, Illumination, Feuerwerk. Eintritt 6 P.

Flora (Bayswater). Wettlaufen, Hürdespringen jeden Montag. Eintritt 6 P.

Bäder.

Die Zahl derselben in jedem Stadtviertel ist so groß, daß wir auf Aufzählung derselben verzichten müssen. Bei Erkundigung in seinem Hause, Hotel oder Wohnorte wird der Fremde entsprechende Auskunft bekommen.

Die gewöhnlichen Preise sind 1½ Sch. für das Bad. Den weniger Bemittelten sind die städtischen, und daher in ihrer Reinlichkeit überwachten, **Wash- und Bathhouses** sehr zu empfehlen, wo man für 6 Pence ein Bad nehmen kann.

Die große Annehmlichkeit des Flußbades für anständige Personen ist in London nicht zu genießen. Die auf der Themse liegenden Schwimmbäder mit 1 Sch. Gebühr sind keine eigentlich offenen freien Flußbäder.

Deutsche Vereine.

Das Bedürfniß der Clubs und Vereine, durch die englischen Sitten und Gewohnheiten genährt und getragen, hat auch die in London ansässigen Deutschen zur Bildung solcher Zusammenkunfts- und Unterhaltungsorte gedrängt.

Die Kaufmannswelt hat ihren Club in der **City** (im **George and Vulture**), ein anderer befindet sich in **Westend** (in **Cranbourne-Hotel, St. Martin's Lane**). Hier versammeln sich Aerzte, Gelehrte, Kaufleute und andere Professionisten. Der Club hat eine Bibliothek, hält deutsche Zeitungen und ist mit einem Singvereine verbunden.

Das Aufsuchen dieser landsmannschaftlichen Versammlungsorte wird dem deutschen Fremden eben so nützlich seyn, als er im Uebrigen nicht genug vorsichtig gegen den Umgang und die Zudringlichkeit der massenhaft sich in London findenden deutschen Zugvögel, Flüchtlinge und Abenteurer seyn kann, welche ihre Kniffe zumeist gegen unerfahrne Landsleute richten.

Es gibt auch eine katholische und sechs lutherische und reformirte Kirchen in London, in welchen Gottesdienst und Predigt in deutscher Sprache gehalten wird.

Die katholische ist in Warwick-street, Golden-square, die anderen am Strand, Little Aylie-street, Goodmans-field, Pall Mall, Edward-street.

Deutsche Bibliothek.

In der deutschen Buchhandlung und Leihbibliothek von Franz Thimm, 88 New Bond-street (ganz nahe an Oxford-street) wird man die interessantesten Erscheinungen der deutschen, französischen, italienischen, spanischen, holländischen rc. Literatur finden.

Lehrer, Uebersetzer, Gouvernanten werden daselbst verschafft, auch Speditionen nach Deutschland übernommen.

Ausstellungen.

Royal Academy (National gallery). Gemälde und Sculpturen. Eintritt 1 Sch. Catalog 1 Sch. Offen von 8 Uhr bis zur Dämmerung.

British Institution (Pall Mall). Werke lebender Künstler, von Februar bis Mai. Werke alter Meister, vom Juni bis September. Einlaß 1 Sch. Offen von 10 bis 6 Uhr.

National Institution (Regent-street, North). Moderne Gemälde, Sculpturen rc. Offen vom April bis Juli. Täglich von 9 Uhr bis zum Dunkelwerden. Eintritt 1 Sch.

Society of British Artists (Suffolk-street, Pall Mall, East). Gemälde und Sculpturen. Geöffnet Mai, Juni, Juli, von 9 Uhr bis zum Dunkelwerden. Einlaß 1 Sch.

New Society of Painters in Water Colours (Pall Mall, East). Mai, Juni, Juli. Von 9 Uhr bis zur Dämmerung. 1 Sch.

Tower of London. Kronjuwelen, 6 P. Rüstkammer, 6 P. Offen von 10 bis 4 Uhr.

Zoological Gardens (Regent's-park). Wilde Thiere. Montag 6 P.; den übrigen Theil der Woche, ausgenommen Sonntag, 1 Sch., Kinder 6 P.

Gallery of Illustration (Regent's - street). Bildliche Darstellung des Landweges (Overland Route) nach Indien. Zulassung 2 Sch. und 1 Sch. Panorama wird gezeigt um 3 und 8 Uhr Nachmittags.

Colosseum (Regent's-park). Panorama von Paris, Sculpturenhalle, Tropfsteinhöhle, Musik 2c. Offen von 10½ bis 5 Uhr, und von 7 Uhr Nachmittags bis 10½ Uhr. Eintritt 2 Sch.

Cyclorama (Colosseum). Bildliche Darstellung des großen Erdbebens in Lissabon 1775. Eintritt 2 Sch. Mit dem Colosseum zusammen 3 Sch. Wird mehrere Male des Tages gezeigt.

Burford's Panorama (Leicester - square). Gewöhnlich drei Panoramen zu sehen, die irgend einen interessanten Platz darstellen. Zulassung zu einem jeden 1 Sch., oder für alle drei 2 Sch. 6 P.

Cosmorama (Regent's-street). Interessante Scenerien in verschiedenen Theilen der Welt. Man sieht durch starke Vergrößerungsgläser. Eintritt 1 Sch.

Diorama (Regent's-park). Darstellung der schönsten Wirkungen von Licht und Schatten und an-

deren Erscheinungen. Zwei Gemälde sind immer zu sehen, das Aeußere und Innere eines Gebäudes. Offen von 10 Uhr bis zur Dämmerung. Eintritt 1 Sch.

Madame Tussaud's Wax-works (Baker-street, Portman-square). Eine bedeutende Sammlung von Wachsfiguren der hervorragendsten Personen des letzten halben Jahrhunderts. Die Anzüge sind ausgezeichnet und die Aehnlichkeit ebenso. Offen von 11 bis 10 Uhr Abends. Nach 7 Uhr Musik. Eintritt 1 Sch. Schreckenskammer 6 P.

Polytechnic Exhibition (Regent - street). Zahllose Gegenstände, Kunst, Wissenschaft und Manufacturen erläuternd: die Taucherglocke, das Hydrogen-Oxygen-Gas-Mikroskop, analytische Prospecte etc. Außerdem werden Vorträge gehalten. Offen von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr, oder von 7 Uhr bis 10 Uhr Abends. Eintritt 1 Sch.

Unentgeltliche Ausstellung.

Art Union Society (Suffolk-street, Pall Mall' East). Preisgemälde, ausgewählt von den Abonnenten. Offen im September täglich von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 10 Uhr. Einlaß gegen Karten, die man bei den Beamten (West Strand) empfängt.

Geological Society's Museum (Somerset-house). Jeden Tag von 10 bis 5 Uhr. Einlaß durch Vermittlung eines Mitgliedes.

Medical Museum (Guy's Hospital, Southwark). Anatomische und physiologische Gegenstände. Durch Einführung eines Studirenden zugelassen.

Dulwich Gallery (Dulwich). Eine Sammlung von 400 Werken der alten Meister, die dem Collegium von Sir F. Bourgeois vermacht wurden. Jeden Tag geöffnet, ausgenommen Freitag und Sonntag, von 10 bis 5 Uhr. Einlaßkarten erhält man bei Mr. Colnagi, Verlagsbuchhändler, Pall-mall, East, oder auch bei Mr. Moon, Threadneedle-street.

East India Museum (Leadenhall-street). Orientalische Merkwürdigkeiten. Das ganze Jahr geöffnet, ausgenommen im October, von 11 bis 3 Uhr. Einlaß gegen Directorial-Bewilligung. Am Sonnabend frei.

Museum of Geology. (Mr. Saull's, Aldersgate-street). Jeden Donnerstag um 11 Uhr offen.

Asiatic Society's Museum (New Burlington-street). Illustrationen zur Geschichte, Kunst und Alterthum des Ostens. Offen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 11 bis 4 Uhr. Einlaß gegen geschriebene Billete von Mitgliedern, zu erhalten im Gesellschaftssaale.

British Museum. Offen im Sommer von 10 bis 7 Uhr, im Winter von 7 bis 4 Uhr, täglich in der Weihnachts-, Oster- und Pfingstwoche. Es ist geschlossen in der ersten Woche des Januar, Mai und September.

Museum of Economic Geology (Piccadilly). Das Gesuch um Zulassung muß am Tage, der dem beabsichtigten Besuche vorausgeht, eingereicht werden.

National Gallery. Offen am Montag, Dienstag und Mittwoch von 10 bis 5 Uhr im Winter, von 10 bis 6 Uhr im Sommer. Geschlossen im October und zwei Wochen im September.

Vernon Gallery (Marlborough-house, St. James-street). Gemäldesammlung, von Mr. Vernon der Nation vermacht. Unter denselben Bedingungen wie die National Gallery geöffnet.

Royal Institution Museum (Albemarle-street). Mineralien und andere naturhistorische Gegenstände. Jeden Tag von 10 bis 4 Uhr offen. Einlaß gegen Vorweisung einer Karte von einem Mitgliede.

Society of Arts (John-street, Adelfi). Modelle rc. Jeden Tag offen, ausgenommen Mittwoch.

United Service Museum (Whitehall-yard). Interessante Armee- und Schiffsgegenstände. Frei geöffnet drei Tage um Weihnachten und Ostern, und an den Jahrestagen der Siege von Trafalgar und Waterloo. Zu andern Zeiten durch Mitglieder einzuführen.

Zoological Society's Museum (Hanover-square). Mitglieder müssen die Erlaubniß ertheilen.

Omnibus.

Die Routen der verschiedenen Omnibus sind mannigfach. So getrennt aber auch ihre Haltpuncte von einander liegen, so richtet sich ihre Fahrt doch nach gemeinsamen Puncten und sind hier wie gewöhnlich die Stammlinien der Straßen die besuchtesten.

Die Hauptrouten gehen nördlich und südlich, östlich und westlich durch die Centraltheile Londons, von und nach den äußersten Vorstädten. Die Fahrt beginnt gewöhnlich um 9 Uhr Morgens und wird bis 12 Uhr Nachts fortgesetzt. In den Geschäftsstunden des Tages folgen sich die Wagen alle 5 Minuten. Die meisten haben 2 Preise, 3 P. für einen Theil ihres Weges und 6 P. für den ganzen.

Die mit einem * bezeichneten halten bei Charing-cross. Das Fahrgeld von und nach dem Platze ist 2 und 3 P. Uebrigens sind die Preise mit leserlichen Buchstaben auf der Außenseite des Wagens angegeben.

Nördliche und südliche Route.

Die Omnibus, welche hauptsächlich diese Strecken befahren, sind folgende:

The Atlasses * fahren von den **Eyre Arms, St. Johns-wood,** durch die **Baker-street, Oxford-street, Regent-street, Charing-cross, Westminster-**Brücke und die Straße vorbei an dem **Elephant** und **Castle,** durch die **Walworth-road** nach **Camberwell-gate.** Einige machen eine Wendung bei „**the Elephant**" (wie die Omnibusführer sich ausdrücken) und fahren durch die **New Kent-road** nach der **Dover-**Eisenbahn-Station, während andere denselben Weg nehmen, aber von und nach **Nightingale, Lisson-grove,** anstatt den **Eyre Arms.** Die **Waterloo's*** Routen: **York** und **Albany, Regent's-park, Albany-street, Portland-road, Regent-street,** über die

8*

Waterloo - Brücke, durch die Waterloo-, London- und Walworth-roads nach Camberwell-gate. Die Waterloo-Association läßt auch eine Nebenstraße nach Holloway, via Camden Villas, befahren. In gleicher Weise gibt es andere, welche von dem Bahnhofe der Süd-Westbahn in die Waterloo-road, via Stamford-street, fahren, und von da nach dem Bahnhofe an der Surrey - Seite der London-bridge, und dann zu dem der Ostgegenden in Shoreditch.

Die Hungerford-markets * fahren von Camden-town längs der Tottenham-court-road ꝛc. nach Hungerford, von hier aus fahren viele nach Paddington.

The Kentish-towns fahren von der Eastern Counties-station und von Whitechapel nach Kentish-town durch die Tottenham-court-road ꝛc.

The Hampsteads nehmen denselben Weg nach Camden-town, dann direct nach Hampstead.

The King's-crosses fahren von Kennington-gate durch die Blackfriars-road und bridge, Fleet-street, Chancery-lane, New-road nach Euston-square, während einige nach Camden-town gehen.

The Great-Northerns, die am spätesten abfahren, gehen von dem Bahnhofe Maiden-lane, Kings-cross nach der Bank und den Eisenbahn-Stationen, beide in die Stadt und querüber die Themse, auch nach Paddington oder Kennington.

Die **Favourite's**-Route ist von der Westmünster-Abtei längs „the Strand", Chancery-lane, Gray's-inn-lane, Cold-Bath-fields, nach „Angel", Islington, dann Holloway. Einige gehen längs der Fleet-street an dem General-Postamte vorbei, dann durch die City-road zum Angel und Holloway nach der Bank.

Die **Islington's** und **Kennington's line** ist vom Barnsbury-Park durch die Post-office und Blackfriars-bridge nach Kennington-gate.

Die **Camberwells** fahren von Gracechurch-street über London-bridge nach Camberwell, andere von dem Westende der Stadt; zwei oder drei von Fleet-street. Die beiden letzten gehen quer über Westminster und Blackfriars-bridge. Einige „Nelsons" fahren von Oxford-street nach Camberwell oder Brixton.

Die **Brixton** und **Claphams** nehmen folgenden Weg: Regent-circus, Oxford-street, Regent-street, über London-bridge nach Brixton oder Clapham.

Die **Paragons** verfolgen dieselbe Route; einige gehen über Blackfriars-bridge nach Brixton.

Die **Carshaltons** folgen den Mitchams, Tootings und Claphams und gehen über London-bridge nach der Bank. Einige „Penny-Omnibus" haben begonnen, zwischen der London-bridge-Eisenbahnstation und der Bank zu fahren.

Oestliche und westliche Routen.

Diese Wege nehmen die Omnibus folgender Weise:

Die **Paddingtons**: Royal Oak, Westbourn-green, und auch von Pine Apple-gate durch Oxford-street und Holborn nach der Bank, London-bridge, Eastern Counties oder Blackwall-Bahnhofe. Andere erreichen dasselbe Ziel von der New-road, City-road und Finsbury. Die diese Strecken befahrende Omnibus sind bezeichnet: New-road Conveyance Association, Paddington Conveyance Association, London Conveyance Company. Wagen derselben Eigenthümer gehen nach Notting-hill, oder auf Nebenstraßen nach St. John's wood etc.

Die **Wellingtons** und **Marlboroughs** gehen wie die Paddingtons; einige nur nach St. John's-wood.

Die **Kensall-greens**: von Regent-circus, Oxford-street nach dem Cemetery.

Die Richtung der **Bayswaters*** ist: Bayswater, Oxford-street, Regent-street, Strand zur Bank. Die Bayswaters und Kensingtons: Bank, Finsbury, City-road, New-road, Portland-road, Oxford-street und Piccadilly, nach Bayswater und Kensington.

Die **Hammersmiths** und **Kensingtons** * führen ihre Passagiere von Hammersmith, Kensington, Knightsbridge, Piccadilly ꝛc. zur Bank.

Die **Richmonds** und **Hampton-courts**, von St. Paul's Churchyard nach den beiden Orten.

P u t n e y und B r o m p t o n s*: von Putney-bridge, via Brompton ꝛc. zur Bank und der London-bridge-Eisenbahnstation.

C h e l s e a s führen vom Man in the Moon zur Bank, Mile-end-road und New-road.

C h e l s e a und I s l i n g t o n s: vom Sloane-square zum Angel, Islington, via Piccadilly, Regent-street, Portland-road und New-road.

R o y a l B l u e s*: Pimlico, Grosvenor-square, Piccadilly, Strand ꝛc. zur Blackwall-Eisenbahn.

Die Richtung der P i m l i c o s * ist durch Westminster, Whitehall, Strand ꝛc. nach White-chapel.

M a r q u i s o f W e s t m i n s t e r s*: Vauxhall-road, via Millbank, Westminster Abbey, Strand ꝛc. zur Bank.

D e p t f o r d s: Grace-church-street, London-bridge, oder auch Charing-cross, Westminter-bridge nach Deptford.

N e l s o n s: Charing-cross, Westminster-bridge, New- und Old-Kent-roads nach Deptford, Greenwich und Woolwich. Einige fahren von Grace-church-street über London-bridge.

S h o r e d i t c h e s*: Chelsea, Piccadilly ꝛc. nach Shoreditch; ihr Haltplatz ist Battersea-bridge.

H a c k n e y s und C l a p t o n s fahren von Oxford-street nach Clapton-square.

B l a c k w a l l s* gehen von Sloane-street nach den Docks; die Bow und Stratfords von ver-

schiedenen Theilen des West-end zu ihren resp. Bestimmungen.

Barbers: von der Bank oder Oxford-street nach Clapton.

Themse-Steamers ꝛc.

London nach Woolwich. Die Waterman Steamers, von City Pier, Upper Thames-street, London-bridge, jede halbe Stunde im Tage. Die Boote legen an folgenden Orten an: Westminster-bridge (Abtei-Seite), Hungerford, Temple, Blackfriars, London-bridge, dem Tunnel, Lavender Docks, Limehouse, Blackwall und Charlton. Fahrpreis 6 P.

London nach Woolwich. Abfahrt der Woolwich-Company's packets von Hungerford 10 Minuten vor Beendigung jeder Stunde und halben Stunde; von der London-bridge Wharf. (Lower Thames-street) 10 Minuten nach jeder Stunde und halben Stunde.

London nach Woolwich mit der Blackwall-Bahn; jede Viertelstunde von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Fahrgeld inclus. Boot, erste Classe 8 P., zweite 6 P.

London nach Greenwich mit der Blackwall-Bahn; jede Viertelstunde von 9 Uhr Morgens bis halb 9 Uhr Abends. Fahrgeld 8 P. und 6 P. inclus. Boot.

London nach Gravesend, via Blackwall-Eisenbahn. Täglich per Eisenbahn und Dampfboot der Star- und Blackwall's-Company um 9 Uhr 30 Minuten und 11 Uhr Vormittags; 1 Uhr 30 Minuten und 4 Uhr 30 Minuten Nachmittags. Sonntags: 9 Uhr 30 Minuten und 11 Uhr Vormittags. 3 Uhr 30 Minuten und 4 Uhr 45 Minuten Nachmittags. Fahrgeld: I. Classe und Salon 1 Sch., II. Classe und vordere Kajüte 9 P. Nach oder von Blackwall: Vordere Kajüte 6 P., erste Kajüte 9 P. Gravesend nach London, via Blackwall: per Eisenbahn und Star and Blackwall-Company's Steamers täglich um 7 Uhr 30 Minuten*, 8 Uhr 30 Min., 9 Uhr 30 Min. Vormittags; 1, 3 und 5 Uhr Nachmittags. Sonntags: 7 Uhr 30 Min. und 8 Uhr 30 Min. Vormittags; 1, 3 und 5 Uhr Nachmittags. Fahrgeld wie oben. Fahrten mit einem * bezeichnet, gehen direct ohne Aufenthalt.

London nach Southend und Sheerness. Abfahrt von London-bridge Wharf täglich um 9 Uhr Vormittags. Fahrgeld: nach Southend 3 Sch. 6 P. und 3 Sch.; nach Sheerness 3 Sch. und 2 Sch. 9 P.

London nach Margate. Täglich der Prince of Wales oder Royal William von London-bridge Wharf um 10 Uhr Vormittags. Sonntag um 8 Uhr Vormittags. Salon 7 Sch., vordere Kajüte 6 Sch.; Kinder 4 Sch. Ebenso fährt the Herne oder City of Canterbury täglich (ausgenommen Sonntag) um 11 Uhr Vormittags, anlegend bei Blackwall Pier und

North Woolwich. Am Sonnabend geht ein Extra-Boot um 3 Uhr Nachmittags.

Thames-Steamers. Der Iron Steam-boat Company gehörend. Zwischen London - bridge (City-pier) und Chelsea jede 10 Minuten im Tage; es wird angelegt bei: the Shades, Upper Thames-street, Southwark-bridge, Paul's - wharf, Blackfriars, the Temple, Adelfi, Hungerford, Westminster, Lambeth-palace, Vauxhall, Nine Elms, Pimlico, Red House, British Flag, Old Swan, Cadogan-pier, Battersea-bridge, nahe bei Cremorne-gardens. Fahrgeld von London-bridge nach Lambeth-pier 2 P., nach Chelsea 3 P.

Margate nach London. The Herne, City of Canterbury oder Father Thames fahren täglich um 10 Uhr Vormittags (Sonntag ausgenommen).

Southend nach London. Um 5 Uhr Nachmittags.

Woolwich nach London. Jede halbe Stunde durch Waterman's und Woolwich Company's steamers.

Bahnhöfe.

Brighton - Dover - Croydon - Greenwich - Bahn von London-bridge (Southwark-Seite) oder New-cross stations, nach Croydon, Tunbridge, Maidstone, Folkestone, Dover, Brighton, Shoreham; und drei Steamers nach Havre, Dieppe, Boulogne und alle Theile von Kent und Sussex.

London und South-Western-Bahn. Von der Waterloo-bridge-road aus nach Surrey, Sussex, Hampton Court, Winchester, Southhampton, Dorchester, Gosport, Portsmouth, zu den Dampfbooten nach der Insel Wight, Jersey, Guernsey, Havre, St. Malo, Granville, Exmouth, Plymouth, Falmouth, Waterford, Cork, Dublin, Spanien, Portugal, mittelländischen Meer, Ost- und Westindien, Mexiko.

Great Western (Große West-) Bahn. Von Paddington nach Berks, Oxfordshire, Wilts, Somerset, Devon- und Gloucestershire, Windsor, Reading, Oxford, Cheltenham, Gloucester, Bath, Bristol, Bridgewater, Taunton und Exeter, zu den Dampfbooten nach Swansea, South Wales, Cork, Waterford, Dublin, New-York.

London und Nord-West-Bahn von Euston-square nach Aylesbury, Dunstable, Bedford, Northhampton, Peterborough, Stamford, Rugby, Coventry, Leamington, Birmingham, Wolverhampton, Lichfield, Stafford, Crewe, Chester, Birkenhead, Conway, Bangor, Holyhead, Dublin; auch nach Warrington, Liverpool, Manchester, Preston, Lancaster, Kendal, Carlisle, Edinburgh, Glasgow, Stirling, Perth, Dundee, Montrose; ebenso nach Leicester, Nottingham, Lincoln, Derby, Sheffield, Leeds, York, Hull, Darlington, Newcastle, Berwick, Edinburgh und Glasgow.

Eastern Counties (Ost-) Bahn. Von Shoreditch nach Chelmsford, Colchester, Ipswich, Bury St. Edmunds; auch nach Ware, Hertford, Bishop-Stortford, Newmarket, Cambridge, St. Ives, Huntingdon, Ely, Norwich, Yarmouth, Lowestoft, Dereham, Lynn; dann nach Peterborough und Stamford.

Blackwall-Eisenbahn. Von Fenchurch-street und Minories nach Blackwall, Gravesend, Margate und nach den schottischen und französischen Dampfbooten.

Wirthshäuser, Speisesäle, Bierhäuser, Kaffehhäuser.

Wirthshäuser. In den meisten der folgenden Gasthäuser erhält man ein ausgezeichnetes Zimmer und Frühstück für 2 Sch. 6 P.

Albion, Great Russell-street, Covent-garden; George and Blue Boar, Holborn; Anderton's, Fleet-street; Blackwall Railway; Cock, hinter der k. Börse; Hummum's, Covent-garden; Brett's, Holborn; Colosseum, Portland-road, Regent's-park; Bull, Bishopsgate-street; John o' Groat's, Rupert-street, Haymarket; Crown, Pope's Head-alley; Offley's, Henrietta-street, Covent-garden; Campbell's, Rood-lane; Rainbow, King-street, Covent-garden; Dick's, Fleet-street; Portugal, Fleet-

street; Dickeson's, Strand; Royal Opera, Bow-street, Covent-garden; Evans's Grand Hotel, Covent-garden; Simpson's, Ball-court, Cornhill; Dubourg's, Haymarket; Sherwin's, Clement's-lane, Lombard-street; Wood's, Furnival's-inn; Garrick's Head, Bow-street.

Speisesäle: Folgende sind ausgezeichnet, bei mäßigen Preisen. Dolby's, Wardour-street, Soho; Baker's, Change-alley, Cornhill; Adelphi, Strand; Dolly's, Queen's Head-court, Paternoster-road; Coal Exchange, Billingsgate; Grasshopper, Gracechurch-street; Bartholomew's, Holborn; Dent's, Upper St. Martin's-lane; Charlotte's, Bucklersbury und the Poultry; Gadsby's, Fleet-street; Barton's, King-street, Parliament-street, Westminster; Jackson's, Mark-lane; Grecian, nahe bei Temple Bar, Strand; Hancock's, Rupert-street; Salisbury, Strand; Joe's, Finch-lane, Cornhill; Weaver's, Holborn; Kerk's, Oxford-street; Ship and Turtle, Leadenhall-street; King's Head, Fenchurch-street; Morton's, Paternoster-row; Unsworth's, Fish-street-hill; Lamport's, Panton-street, Haymarket; Leicester, Holborn.

Bierhäuser: Blockey's, in Jermyn-street, St. James's, vielleicht den besten stout

(ein Doppelbier) in London. Bei Garrett's American-stones, in Oxford-street, ausgezeichnetes ale und stout. Campbell's, Beak-street, Regent's-street. The Cock, nahe bei Temple-bar. Die Alton ale-houses verkaufen Crowley's ale, das von ausgezeichneter Qualität und selten von einem anderen Brauer übertroffen wurde.

Kaffehhäuser: Hammond's, St. Martin's-court, Leicester-square; Baker's, Change-alley, Cornhill; Howroyd's, Newgate-street; Barber's, Rupert-street, Haymarket; Hammond's, Salisbury-court, Fleet-street; Chislett's, St. Martin's-le-Grand; Deacon's, Walbrook, Mansion House; Humphreys's, Crown, Holborn; Chapter, Paternoster-row; Kitto's, New-street, Covent-garden; Clifford's Inn, St. Dunstan's, Fleet-street; St. Martin's, Ludgate-hill; New Exchange, Leadenhall-street; Farrant's, London-street, Blackwall-Eisenbahn; Leopard's, Fenchurch-street; Evans's, Bishopsgate-street; Symes's, Fish-street-hill; Geddes's, Bride-lane, Fleet-street; Pamphillon's, Bridges-street, Covent-garden; Sun, Cannon-street, City; Francis's, Fish-street-hill.

Fiaker-Taxe.

(Die erste Columne bezieht sich auf den Birmingham-Bahnhof; die zweite auf den Great Western; die dritte auf den London und Brighton; die vierte auf den London und Blackwall; die fünfte auf den South Western (Südwest); die sechste auf den der Eastern Counties (Osten).

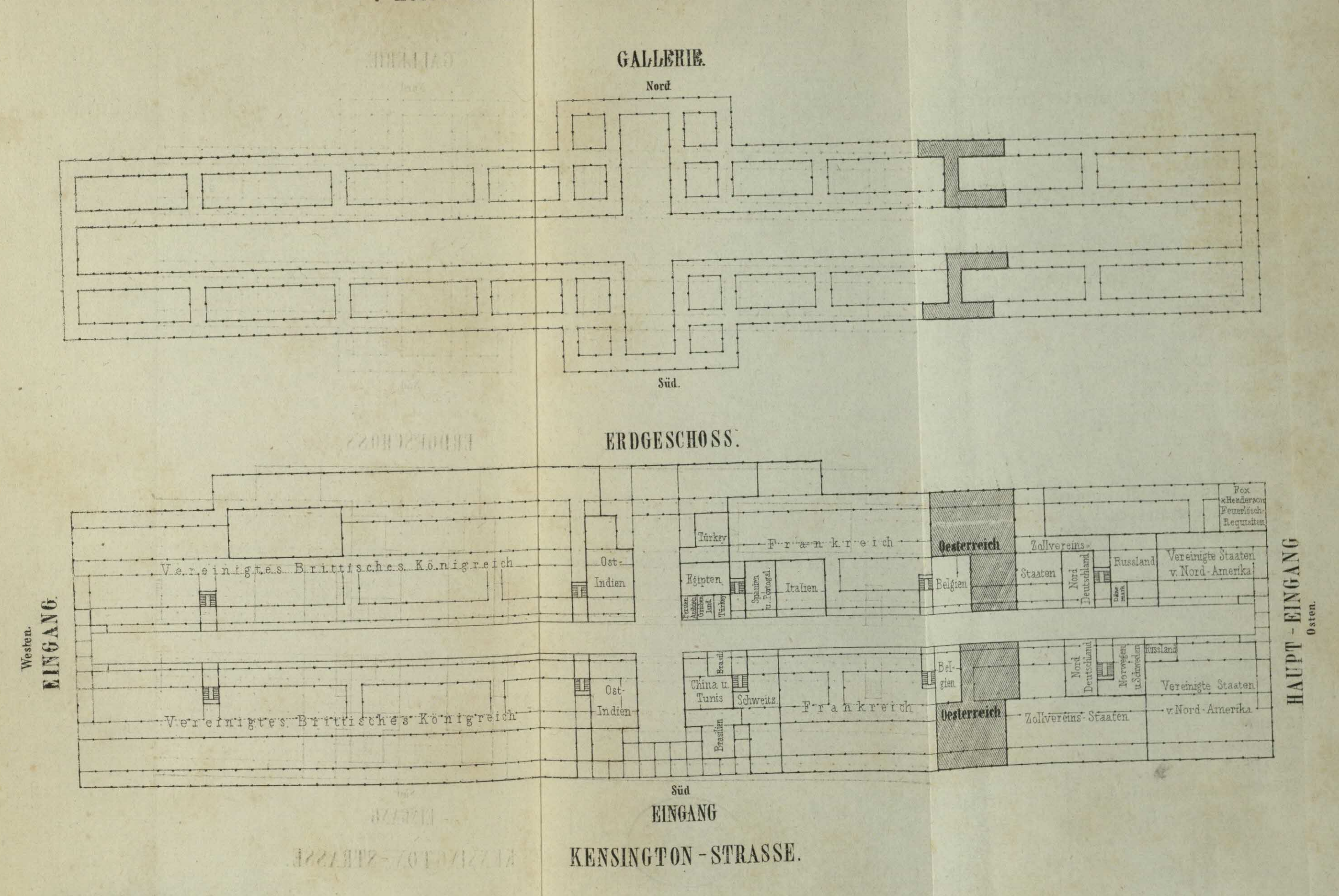
	s. d.	s. d.	s. d.	s. d.	s. d.	s. d.
Albany, Piccadilly	1 4	1 8	2 4	2 8	1 8	2 8
Bank of England	2 0	3 0	0 8	0 8	1 4	0 8
Bedford-square	0 8	2 0	2 0	2 0	1 4	2 0
Belgrave-square, Halkin street	2 0	1 8	2 8	2 8	1 8	3 4
Berkeley-square, Berkeley-street	1 4	1 4	2 8	2 4	1 8	3 0
Blackfriars-road, Stamford-street	1 8	3 0	1 0	1 4	0 8	1 4
Blackwall Terminus, London-st.	2 0	3 4	0 8	..	1 4	1 0
British Museum	0 8	2 0	1 8	1 8	1 0	2 0
Brunswick-square	0 8	2 0	2 0	1 8	1 8	2 0
Bryanstone-square	1 4	1 0	3 0	2 8	2 0	3 0
Cavendish-square	1 0	1 4	2 4	2 4	1 8	2 4
Charing Cross	1 4	2 0	1 8	1 8	1 0	2 0
Cheapside	1 8	3 0	0 8	0 8	1 0	1 0
City-road, River-terrace	1 0	2 8	1 8	1 8	1 8	1 4
Covent-Garden Theatre	1 4	2 4	1 8	1 4	0 8	2 0
Drury-lane Theatre, Russell-st.	1 0	2 0	1 8	1 4	0 8	2 0
East India House	2 0	3 0	1 0	0 8	1 8	0 8
Finsbury-square, centre of	2 0	3 0	1 0	0 8	1 8	0 8
Fleet-street	1 4	2 4	1 0	1 0	1 0	1 4
Hanover-square	1 4	1 4	2 4	2 4	1 8	2 4
Haymarket	1 4	2 0	2 0	2 4	1 0	2 4
Holborn, Chancery-lane	1 4	2 0	1 8	1 4	1 0	1 0
Horse Guards, 105 yds. beyond	1 4	2 4	1 8	1 8	1 0	2 4
Houses of Parliament	1 8	2 4	1 4	2 0	0 8	2 4
Islington, Liverpool-road	1 0	2 8	2 0	1 8	2 0	1 4
Knightsbridge, the Barracks	2 0	1 8	2 8	2 8	2 0	3 4
Leicester-square	1 4	2 0	2 0	1 8	1 0	2 4
Lincoln's Inn-fields	1 0	2 4	1 4	1 4	1 0	1 8
Ludgate-hill, Old Bailey	1 8	2 8	1 0	1 0	1 0	1 4
Mansion House, Bank of Eng.	2 0	3 0	0 8	0 8	1 4	1 2
Mint, the St. Catherine's Docks	2 4	3 4	1 0	0 8	1 8	1 4
Newgate-street	1 8	2 8	1 0	0 8	1 0	1 0
Ordnance Office, Pall Mall	1 4	2 0	2 4	2 0	1 0	2 4
Oxford-street, Wells-street	1 0	1 8	2 0	2 0	1 0	2 0
Pall Mall, D. of York's Column	1 4	2 0	2 0	2 0	1 7	2 4
Piccadilly, Burlington Arcade	1 4	1 8	2 4	2 0	1 4	2 8
Post Office, St. Martin's-le-grand	1 8	3 0	1 0	0 8	1 4	1 4
Regent's Park, Colosseum	1 8	1 0	3 4	2 4	1 8	4 0
,, Zoological Gardens	1 0	1 8	3 4	3 0	2 8	3 4
St. Paul's Church-yard, east	1 8	2 8	1 0	0 8	1 0	1 0
Somerset house, Strand	1 4	2 4	1 4	1 4	0 8	1 8
Surrey Zoological Gardens	2 4	3 0	1 4	1 8	1 4	2 0
Thames Tunnel, North-side	3 4	4 4	1 8	1 0	2 4	1 4
Vauxhall-bridge, Surrey-side	2 4	2 0	1 8	2 4	1 4	2 8
Waterloo-bridge, Surrey-side	1 4	2 4	1 4	1 8	0 8	1 8
Westminster Abbey, west door	1 8	2 4	1 8	2 0	0 8	2 4
Whitechapel, Union-street	2 4	3 8	1 4	0 8	1 8	1 0

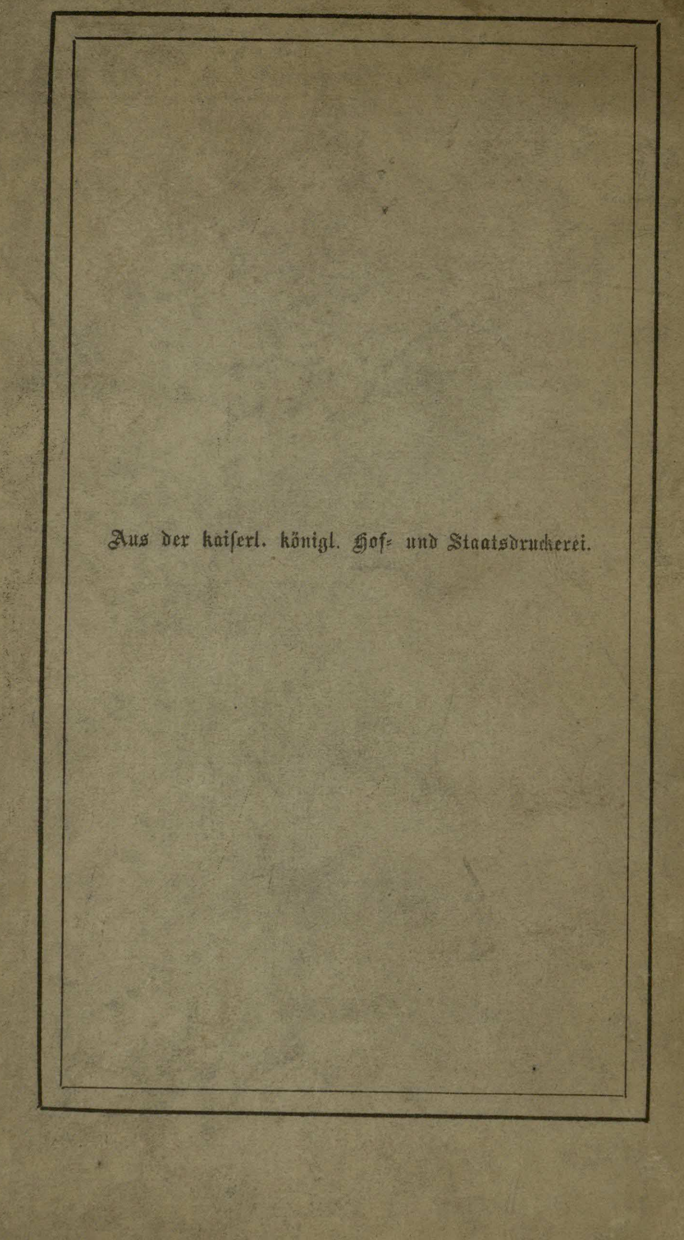
Inhalt.

Die große Welt-Industrie-Ausstellung.

Eine Wanderung durch die Stadt.

PLAN DES AUSSTELLUNGS-GEBÆUDES.





Aus der kaiserl. königl. Hof- und Staatsdruckerei.